

umweltairbund

Das Magazin für Verkehr und Umwelt in der Region Starkenburg

**Grün in der Stadt im
Zeichen des Klimawandels**

**Klimagerechte Gestaltung
für Mensch und Natur**

Mitgliederversammlungen:
ADFC Bergstraße 02. März 2011
BUND Darmstadt 28. März 2011
VCD Hessen in DA 02. April 2011
Demo-Busnach Berlin 22. Januar



Jetzt erst recht...

Liebe Leserinnen, liebe Leser, auch wenn wir die Verbrennung fossiler Energien und die Erzeugung klimarelevanter Gase von heute auf morgen einstellen würden, könnten wir es nicht verhindern, dass die Durchschnittstemperatur auf der Erde bis zum Jahr 2100 um (mindestens) zwei Grad Celsius ansteigt. Auch wenn bei uns Frosttemperaturen herrschen steigt das Thermometer andernorts auf Maximalwerte. Das wird schlimm genug für Menschen an tief gelegenen Meeresküsten, denen das Wasser buchstäblich bis zum Halse steigt. Leider wird dieses globale

Klimaziel durch die von der schwarz-gelben Bundesregierung beschlossene Laufzeitverlängerung für Atomkraft auch bei uns noch weniger wahrscheinlich: Atomstrom verstopft den Strommarkt und erneuerbare Energien werden für Investoren unwirtschaftlicher. Das sagt auch der Darmstädter Stromanbieter, der im Verbund mit anderen Stadtwerken das bundesweit zum Thema macht. Die vier großen Energieversorger RWE, EnBW, e.on, und Vattenfall betrieben erfolgreiche Lobbyarbeit gegen die Ziele der Nachhaltigkeit, den Klimaschutz, gegen erneuerbare Energien und für ihren noch größeren, über Jahrzehnte von uns Steuerzahlenden hochsubventionierten privaten Profit und für hoch- und Zigtausende von Jahren strahlenden, gefährlichen Atommüll, ohne dass es ein geeignetes Endlager gäbe. Im Gegenzug wird der Zuwachs der Erneuerbaren Energien begrenzt und Lobbyverbände verbreiten die Mär von den (zu) teureren Erneuerbaren Energien.

Zeigen wir es ihnen: mit verstärkten Anstrengungen zum Energieeinsparen und/oder auch mit dem Wechsel zum atomkraftfreien Stromanbieter.

Unser ufb-Schwerpunktthema beschäftigt sich mit den Folgen des Klimawandels in der Stadt. Ob in einer Großstadt oder auch im ländlichen Bereich - die Erhaltung und Schaffung von öffentlichen und privaten Grünanlagen im besiedelten Bereich wird immer wichtiger - nicht nur fürs Klima sondern auch für die Vernetzung von Kleinlebensräumen.

Die neue Filmreihe „8ung Film!“ im Cowo21 greift gesellschaftskritische Themen aus den Bereichen Klima und Energie, Gesundheit, Gentechnik, Wasser, Gesellschaft, Lebensmittel und Natur auf. Vielleicht sehen wir uns?

Mit den besten Wünschen zum Neuen Jahr, Ihre Brigitte Martin vom BUND

Impressum

Herausgeber:

umweltfairbund SÜDHESSEN ist die Zeitschrift des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), KV Darmstadt-Dieburg e.V., Darmstadt, Groß-Gerau, Bergstraße, Odenwald, des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), Darmstadt e.V., Bergstraße e.V., Odenwald, Groß-Gerau und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) OV Darmstadt, KV Odenwald

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: für Mitglieder im Beitrag enthalten; für Nichtmitglieder 6,40 Euro im Jahr, Einzelheft 1,60 Euro

ufb-Bankverbindung Konto 23 010 758 Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50

ufb-Abo Abbuchungserlaubnis (siehe Rechnungsfragen) oder Einzahlung 6,40 Euro mit Adressangabe

Spenden: direkt an die Mitgliedsverbände, siehe Kontaktseite hinten im Heft

Redaktion: Anschrift, Fax, E-Mail, Fon siehe Kontaktseite bei ADFC, BUND, VCD V.i.S.d.P. Peter Rieken (pit), Brigitte Martin (bm), Uwe Schuchmann (uds), Frank Ludwig Diehl (fld), Jörg Urban (JUr), Harald Hoppe (hh), Burkhard Walger (bw), Heike Bartenschlager (hb), Petra Degenhardt (pd), Thomas Bierbaum (tb), Michael Martin (mm)

Satz & Layout: Brigitte Martin und Sabina Gutjahr (ADFC-Seiten)

Titelbild: Niko Martin (Orangerie, Darmstadt)

Nr. 4/2010 - 18. Jahrgang

Verlag:

VCD Verlag umweltfairbund, Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt www.darmstadt.bund.net/service_und_beratung/mitgliederzeitschriften > umweltfairbund

Belichtung und Druck: Druckwerkstatt Kollektiv GmbH, 64291 Darmstadt-Arheilgen

Adressenänderungen:

bitte den Mitgliederverwaltungen der Verbände mitteilen (siehe Kontaktseite am Heftende)

Rechnungsfragen:

Helmut Richter Ringstraße 43, 64807 Dieburg Fon 06071 25187 • helursrichter@web.de

Anzeigen/Technik:

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt Fon 06151 37931 • brigitte.martin@bund.net www.bund-darmstadt.de > Mitgliederinfo > ufb

Auflage: 4.300 Exemplare Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Reprint 130g (Umschlag) und Resaoffset 80g (Innenteil).

Es gilt die Preisliste Nr. 7 vom 01.01.2010

Anzeigenschluss 1-2011 am 25.02.2011
Redaktionsschluss 1-2011 am 17.02.2011

Das nächste Heft erscheint am 08. März 2011.

Nachdruck mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar gerne gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Postvertriebsstück D 9866
ISSN 1611-1362

Inhalt

Schwerpunktthema vom BUND

Grün in der Stadt im Zeichen des Klimawandels 3

ADFC

Kommunalwahl in Hessen am 27. März 2011 8

ADFC Bergstraße: Einladung zur Mitgliederversammlung 8

Mehr Komfort beim Warten 9

Untersuchung: Fahrradparker an Schulen 9

ADFC sagt Danke 9

BUND

Eine Energieberatung - Ein Beispiel aus der Praxis 10

VCD

Frankfurt setzt den hessischen Leitfaden „Unbehinderte Mobilität“ um 12

ICE-Anbindung von Darmstadt: Fahrgastnutzen muss im Zentrum stehen! 14

Mitgliederversammlung des VCD Hessen e.V. 14

BUND

Tour de Natur – Verkehr verkehrt 15

Der Darmbach – eine Chance für Darmstadt! 16

BUND Darmstadt Jahresversammlung 17

Advents-Tiramisu mit regionalen Produkten 17

Schulapfelprojekt im Odenwaldkreis 18

Höchster Bahnhof steht zum Verkauf 18

Solar und mobil, Gesellschaft für regenerative Energietechnik mbH 19

Wand für Wildbienen & Co. In Darmstadt 20

8ung Film! zeigt im COWO 21 „Die 4. Revolution - Freie Energie für alle!“ 22

Das Buch zur Aktion für Wildbienen & Co. 22

Tipps zur Abfallvermeidung nicht nur an Weihnachten 23

BUND-Mitglieder werben Mitglieder 23

Aktuelles im Klageverfahren NordOst-„Umgehung“ 24

Bus zur Agrar-Demo „Wir haben es satt!“ in Berlin am 22. Januar 2011 25

Rubriken

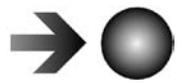
Editorial und Impressum 2

Monatliche Termine 25

Private Kleinanzeigen 26

Geschirrvleih des BUND 27

Kontaktadressen in der Region 27



Grün in der Stadt im Zeichen des Klimawandels

Klimagerechte Gestaltung für Mensch und Natur

Wüsten aus Beton, Asphalt und verschiedenen Kunst- und Natursteinen prägen viele unserer Plätze und Straßen. Grün in der Stadt macht heiße Sommer erträglicher, kann Staub binden und nicht zuletzt neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen erschließen.

Die zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels in Deutschland sind bekannt und einen Vorgeschmack bekommen wir immer öfter: Die Jahresdurchschnittstemperaturen mit trockenen, heißen und oft drückend schwülen Sommerwochen steigen, Niederschläge kommen geballt und in unterschiedlicher Menge, dadurch steigt die Hochwassergefahr im Winter und im Frühjahr, im Winter nimmt die Anzahl der Sturmereignisse zu, verstärkt gibt es extreme Hagelereignisse, Tornados und Starkgewitter und der Meeresspiegel steigt auch an Deutschlands Küsten. Ist es bei uns im Winter kälter, so werden in anderen Erdteilen Wärmerekorde vermeldet.

Handlungsnotwendigkeiten in der Stadt

Insbesondere im Sommer stöhnen die Menschen in den Städten aufgrund der Sommerhitze. Steinwüsten und Asphaltpisten, vereint mit (oftmals in Gänge) gepflasterten Plätzen speichern die Tageshitze und gewähren auch in der Nacht kaum Abkühlung. Straßenschluchten und dichte, hohe Bebauung verhindern zugleich einen ausreichenden Frischluftaustausch und somit die Zufuhr kühlerer Luft aus dem Umland. Zusätzlich belasten Schadstoffe aus Verkehr und Industrie die Stadtluft und die Menschen. Die gesundheitlichen Probleme - vor allem im Sommer und bei Inversionswetterlagen - wachsen: Die Menschen sind reizbarer, können sich schlechter konzentrieren (Stichwort „Hitzefrei für Schulkinder“), leisten weniger. Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Herz- und Kreislaufproblemen sind besonders gefährdet.

Der Vergleich der Stadtklimakarte bestätigt: in der Innenstadt ist es deutlich wärmer (um nicht zu sagen heißer) als in den Randbezirken und im Umland (vgl. Klimakarte in der Mitte unten wachsendes Manchester - umso dunkler = umso wärmer).

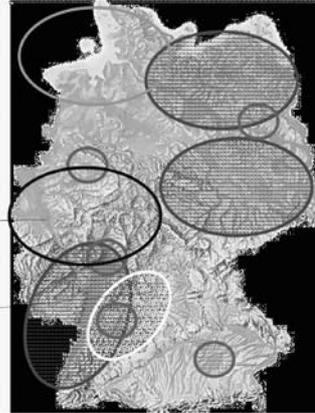
Städte sind Wärmeinseln. Daher ist besonders wichtig mit unterschiedlichen Maßnahmen gegen eine Überhitzung vorzusorgen und durch eine angepasste Planung eine höhere Lebensqualität für die Menschen in der Stadt zu schaffen. In südlichen Ländern helfen weiße Anstriche - auch des Daches - gegen Sommerhitze: Wärmestrahlen werden so zum großen Teil reflektiert. Seit dem Sommer 2010 müssen so auf allen Neubauten in Kalifornien so genannte „cool roofs“ gesetzt werden - Dächer, deren Materialien und Farben möglichst hell und reflektierend sind. Aber nicht überall in unseren Städten sind weiße Anstriche und helle, Wärmestrahlen reflektierende Dächer möglich, insbesondere nicht bei bestehenden Gebäuden. Daher ist eine stadtklimatisch wirksame Grünplanung umso wichtiger.

Folgen des Klimawandels

- Anstieg der Jahres-Durchschnitts-Temperaturen
- Zunahme von Hitzewellen im Sommer
- Veränderungen der Niederschlagsmenge im Jahresgang
- Zunahme Starkniederschläge
- Steigende Hochwassergefahr im Winter und Frühjahr
- Zunahme von Winterstürmen
- Zunahme von extremen Hagelereignissen, Anzahl von Tornados und Starkgewittern
- Anstieg des Meeresspiegels

Regionale Schwerpunkte von spezifischen Belastungen und Vulnerabilitäten

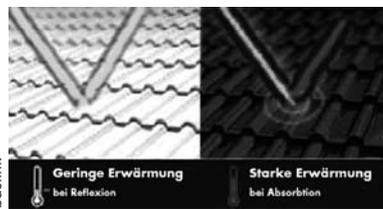
- Sommerliche Dürre
- Winterniederschläge
- Hochwasser u. Winterstürme
- Zunahme Hagelzüge
- Überwärmung Ballungsräume



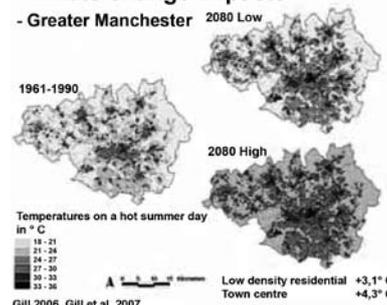
Weißer Häuser in Santorin (oben) und in Darmstadt-Kranichstein (rechts)

unten: Zwischen der Reflexion von Wärmestrahlung bei heller Dachabdeckung und ihrer Absorption bei dunkler Dachabdeckung besteht ein großer Temperaturunterschied.

Beispiel Manchester: Der Klimawandel verstärkt die Hitze in der Stadt bei wachsender besiedelter Fläche



Climate change impacts



spiegel-online, 03.02.2010
Peter Werner

Stadtfarben der Zukunft?

Weiß

Die Albedo ist ein Maß für das Rückstrahlvermögen von nicht selbst leuchtenden Oberflächen und ermöglicht Aussagen darüber, wie stark sich Luft über verschiedenen Oberflächen erwärmt. Weiße Flächen sind stark reflektierend und erzeugen wenig Wärmestrahlung.

Grün

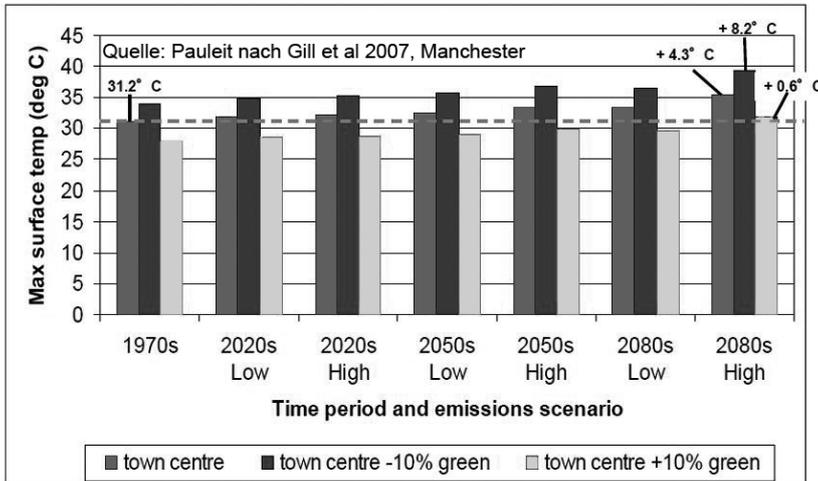
Grünflächen verhindern ein Aufheizen, da die Bodenoberfläche, eine minimale Feuchtigkeit vorausgesetzt, durch die Verdunstungskühlung deutlich kühler bleibt als eine Straßenoberfläche. Beschattung und geringe Speicherkapazität der Blätter verstärken den Effekt.

Stadt-Grün-Entwicklungsplan Klima - auch für mehr Lebensqualität

Der Erhalt von Frischluftschneisen vom Umland in und durch die Stadt, das Schaffen von Grünflächen und

lockt) und wichtige grüne Frischluftschneisen mit einem Gebäudeiegel zu verschließen. Kurzum, eine Stadtklimakarte ist nötig.

Nebeneffekt Zufriedenheit und Artenvielfalt



Weniger Grün bedeutet höhere Temperaturen: Das Emissions-szenario von 1970 bis 2080 zeigt es - heutiger Grünanteil, - demgegenüber um zehn Prozent verminderter Grünanteil und um zehn Prozent erhöhter Grünanteil.

Prinz-Georg-Garten in Darmstadt: Erholung und „produktive Grünfläche“

Grünverbindungen gehören zu einem Entwicklungsplan Klima für das Stadtgrün zwingend dazu. Dadurch bleibt die Lebensqualität in den Städten auch dann erhalten, wenn höhere Durchschnittstemperaturen, stärkere Sonneneinstrahlung und ein damit verbundener hoher Ozongehalt in der Luft herrschen. In den Übergangsmonaten bindet das lebendige Grün den Feinstaub aus der Luft. Besonders wichtig ist eine vorsorgende Planung, da es immer mehr Menschen in die Städte zieht.

Gerade die langfristige Grün-Planung als Klimavorsorge schützt davor, kurzfristige Bausünden zu begehen (da wie so oft ein Investor

ist es in Paris gute Tradition, dass kluge Herrscher und Stadtbere den Grünanteil ihrer Stadt vermehren und fördern. Denn: zufriedene Bürger mucken weniger auf.

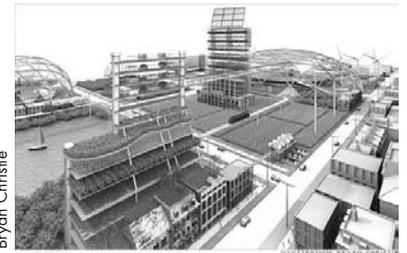
Stadtviertel mit hohem Grünanteil sollen daher nicht nur - wie es oft in gewachsenen Strukturen zu beobachten und in Miet- und Immobilienpreisspiegeln widergegeben ist - finanziell Bessergestellten zu Gute kommen sondern auch weniger Privilegierte sollen Naherholung in ihrem Umfeld finden. Ist Grün in der Nähe, begleiten Bäume Hauptstraßen, so werden auch die Belästigungen durch Lärm weniger stark und lästig empfunden als gleich gearteter und gleich

lauter Lärm an unbegrünten Trassen.

Durch Grünflächen und alten Baumbestand wiederum steigt auch die Artenvielfalt in der Stadt - ein weiterer Pluspunkt für die Lebensqualität und die Schärfung der Beobachtungsgabe für ihre Umwelt gerade von Kindern.

Grünflächen für den Nahrungsmittelanbau

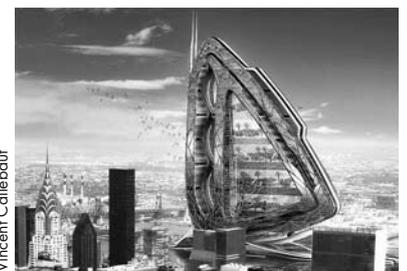
Von alters her wurden Grün- und Freiflächen in und um die Stadt nicht nur als Promenaden mit Ziergewächsen angelegt sondern dienten (zumindest teilweise) dem Anbau von Gemüse und Obst. Wer kennt sie nicht, die vielfältigen alten Bauerngärten, in denen Blumen und Küchenkräuter mit Nutz-



Bryan Christie

Zukunftsvision Detroit mit Agrokultur

pflanzen, Beerensträuchern und Obstbäumen zusammen liebevoll gepflegt wurden? Heute haben sie leider Seltenheitswert und es ist zu wünschen, dass sie in Verbindung mit einer Naturgartenbewegung wieder neu entdeckt werden. Immerhin ziehen auch in der Stadt immer mehr Menschen Kräuter, etwas Gemüse und Blumen auf Minibalkonen heran. Außer den



Vincent Callebaut

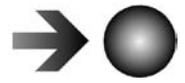
Entwurf des Hochhauses „Dragonfly Vertical Farm“ - ein Bauernhof mitten in New York, in dem auf 360.000 Quadratmetern Gemüse, Obst, Getreide, Milch und Fleisch produziert werden.

privaten Hausgärten wollen immer mehr Bewohner größerer Mietshäuser „Mieter-Gärten“ bewirtschaften. Auch die Kleingartenvereine klagen nicht über zu wenig Zuspruch.

Für den Klimateffekt bedeutet produktives Grün keinen Widerspruch. Insbesondere dann nicht, wenn der Boden wie beim ökologischen Land- und Gartenbau das ganze Jahr über weitgehend mit Pflanzen bedeckt ist.



Stefan Silber



Stadt-Grün-Entwicklungsplan Klima für Mensch und Natur

Grünflächen übernehmen zahlreiche klimarelevante Funktionen, die insbesondere in städtischen Räumen von großer Bedeutung sind. Zu nennen sind die verstärkte Wasserrückhaltung in unversiegelten Flächen und auf begrünten Dächern, die Erzeugung von Verdunstungskälte, die geringere Wärmeaufnahme der begrünten Flächen gegenüber Asphalt und Beton, die Beschattung des Bodens bzw. von Straßen und Plätzen, das Filtern von Luftschadstoffen und das Aufnehmen von Kohlendioxid aus der Luft sowie die Erzeugung von Sauerstoff durch die Photosynthese.

Somit kann eine quantitative und qualitative Aufwertung von Grünflächen in Städten negative Auswirkungen des Klimawandels ausgleichen. Insbesondere bei der drohenden Verstärkung des städtischen Wärmeinseleffektes durch mehr und dichtere Bebauung sind die bioklimatischen Auswirkungen

besonders zu beachten.

Unterschiedlich sind die Wirkungen der Grünflächen (siehe Tabelle links): So ist der Wasserrückhaltungseffekt in breiten Grünkorridoren am stärksten und im schmaleren Straßenbegleitgrün (Matrix) am schwächsten spürbar. Die Versickerungskapazität (zur Grundwasserneubildung) verhält sich dazu umgekehrt. Die wohlteste Verdunstungskälte wiederum wird in flickenhaften Grünflächen (Patch) ausgebildet, aber auch beim Straßenbegleitgrün ist sie hoch wirksam. Ähnlich verhält es sich bei der Beschattung.

Kein Wunder also, dass Stadtbewohner sich gegen eine verdichtende und Grünflächen zwischen den Häusern vernichtende Bebauung vehement wehren.

Alt und neu gestaltete Freiflächen in Darmstadt: Wo würden Sie sich im Sommer wohler fühlen? oben: Klimagerechte Grünflächengestaltung nach Vorbild des Englischen Landschaftsparks mit offenen (Liege-)Wiesen, Gebüschgruppen und altem Baumbestand im Herrngarten

unten: der neu gestaltete Platz vor dem Staatstheater mit Sitzmöglichkeiten unter weißen Lüftungspilzen und neben „Zebrastreifenrasen“.



Peter Werner

	Korridore	Patches	Matrix
Wasserrückhaltung	●●●	●●	●
Versickerungskapazität	●	●●	●●●
Verdunstungskälte	●	●●●	●●
Beschattung	●	●●	●●●

Corridor

Patch

Matrix

Tabelle Funktionen verschiedener Grünflächen

Klimaoase Innenhof (rechts) Die Klimakarte zeigt angenehme (helle) Werte im dicht mit Bäumen bestandenem begrünten Innenhof im Gegensatz zum wenig begrünten Teil an und jenseits der Straße (dunkle Werte). Verständlich, dass sich Bewohner gegen eine zu dichte Bebauung wehren

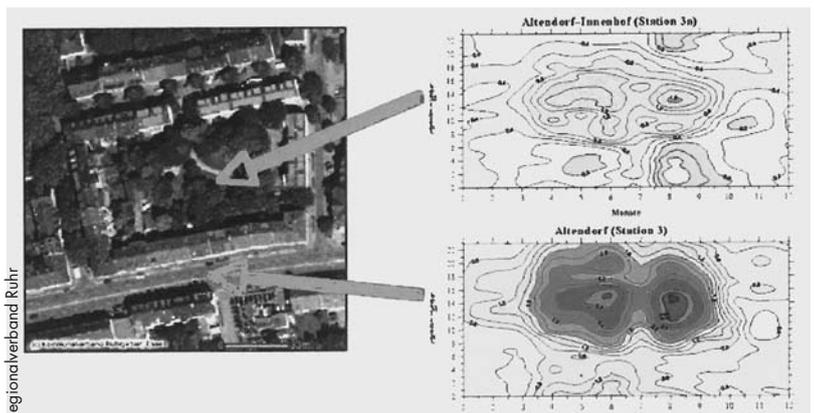


Peter Werner



Stadt Frankfurt

Grüngürtel um Frankfurt



Regionalverband Ruhr



Dove Clark

Herrengarten Darmstadt (3)



Niko Martin

Rasen und Gehölze im Herrengarten



Niko Martin

Begrüntes Garagendach, Berlin



Tina Gössl

Klimagerechte Grünflächengestaltung - möglichst naturnah und (Klein-)Lebensräume vernetzend

- Je nach Standort ist zu entscheiden, ob eine Grünfläche als Wiese bzw. Rasen oder als mit Gehölzen bestandene Fläche zu gestalten ist. Aus ökologischer Sicht gegenüber dem öfters zu schneidendem Rasen ist eine offene Wiesenfläche vorzuziehen, die nur ein bis zwei Mal jährlich gemäht wird. Der Mahdzeitpunkt sollte sich nach den in der Wiese vorhandenen blühenden und sich aussamenden Kräutern und festgestellten oder zu erwartenden Tieren (wie Arten von Schmetterlingen, Wildbienen, Hummeln usw.) richten.

In jedem Fall lohnt eine Prüfung, ob es möglich ist, auch auf stark be spielsweise als Liegewiese beanspruchten Grünflächen um eine Gehölzgruppe oder einen Baum, einen Teich oder ein sonstiges Strukturelement herum, einige Quadratmeter blühende Wiesenkräuter zuzulassen anstatt alles als Rasen kurz zu halten. Nicht nur die Pflanzenwelt ist dadurch vielfältiger sondern die Pflanzen wiederum locken eine Vielzahl von Tieren an: Schmetterlinge, Hummeln, Wildbienen und dergleichen mehr dienen auch der Nahrungsgrundlage von Eidechsen oder Vögeln.

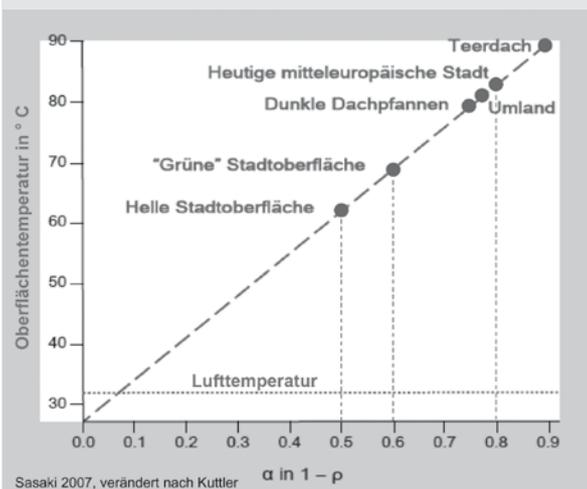
- Barrieren - Mauern, Wälle und dergleichen - an den Begrenzungen der Grünflächen sind möglichst zu vermeiden, da sie unter Umständen den Luftströmungsaustausch mit dem bebauten Umfeld verhindern.

- Die Qualität wohnungsnaher kleinerer Grünflächen liegt vorrangig darin, als bioklimatisch entlastende Aufenthaltsräume zu dienen. Hierzu gehören insbesondere begrünte Hinterhöfe, rückwärts liegende Gärten, die ggf. aus dem Geviert der Häuser eine zusammenhängende grüne Fläche hinter Häuserschluchten bilden.

- Auch Wasser in der Stadt gehört zu den klimawirksamen Elementen - am besten in Grünanlagen integriert. Es erzeugt in jedem Fall Verdunstungskälte im Sommer, Wasserfontänen oder Wasserfälle - auch als „Vorhänge“ wie in manch einer Planung (so auch links unten im Beispiel des begrünten Hinterhofs in Berlin mit Solarumlaufpumpe) haben kleinklimatisch wirksame Luftreinigungswirkungen - sie nehmen Kohlendioxid und Feinstäube aus der Luft. Kleine Bachläufe mit sich bewegendem Wasser haben den gleichen klimatischen Effekt, zudem kommen noch ökologische und soziale Gesichtspunkte hinzu.

Weitere Elemente der klimawirksamen Gestaltung

- Bäume in der Stadt: in Parks, an Straßen als Straßenbegleitgrün und in Privatgärten
- Fassadenbegrünung an Hauswänden, Hallen und Mauern, mit Pflanzen, die im Boden wurzeln sowie
- Vertikales Grün als „vertikaler Garten“ an Wänden und Mauern
- Dachbegrünung und eine
- stärkere Entsiegelung auch von kleinen Flächen.



Eine grüne Stadt oberfläche mindert die Oberflächentemperatur erheblich.

Alexandra Hück



Peter Werner

Herrengarten Darmstadt (2)



Peter Werner



Lein Koltmeier

Blumenwiese in Frankfurt



ebrowning

Blühende Parks in Frankfurt (2)



thecad72

Begrüntes Garagendach mit Wasservorhang (Solarpumpe), Berlin



Tina Gössl



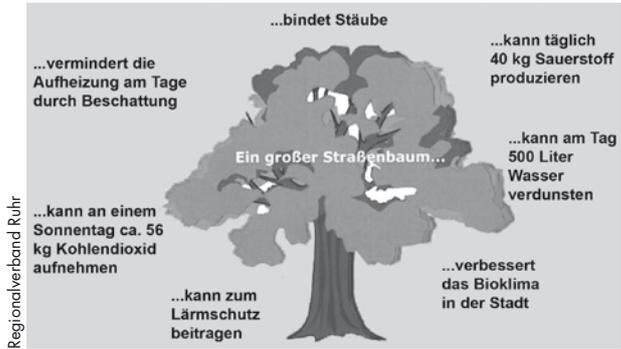
Bäume in der Stadt

Die ökologischen Klimafunktionen von Bäumen in der Stadt sind ein Vielfaches höher einzuschätzen als die von Bäumen im ländlichen Raum. Bäume in der Stadt reduzieren die empfundene Wärmebelastung deutlich mehr als Sonnenschirme und Markisen.

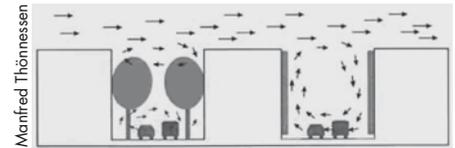
Der Erhalt insbesondere alter Bäume und die Nachpflanzung junger sind neben ihren klimatischen Funktionen besonders wichtig für verschiedene Insekten, Vögel und Fledermäuse. Bäume entlang von Straßen geben Orientierung und Schutz. Wird ihren Wurzeln genügend Raum gelassen, so erfüllen Bäume entlang der Baumscheiben und Pflanzbänder auch an Straßen eine wichtige Vernetzungsfunktion

für Kleinlebewesen - je nach Gegebenheiten - für Eidechsen, Igel oder auch Amphibien. Besonders wirksam ist es, wenn Baumreihen und Alleen Grünflächen und Parks in der Stadt vernetzen und Lebensräume außerhalb der Stadt an dieses „Netz“ anschließen.

Bei Straßenbäumen ist der Einfluss auf das lokale Windfeld zu beachten, insbesondere bei Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen, damit sie in (zu) engen

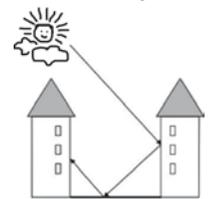


Regionalverband Ruhr

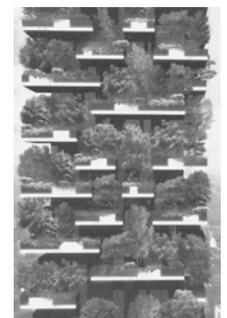


Häuserschluchten nicht mit ihrer Krone die Frischluftströmung verhindern und sich der Staub am Boden im Kreise dreht. Günstiger sind hier Fassadenbegrünungen oder Vertikale Gärten, die den Staub binden und die Luft filtern.

Baumreihen oder Fassadenbegrünung? Zu entscheiden ist je nach Begebenheit. Hinweise geben klimatische Strömungsrechnungen, die Windrichtungen und Bebauung berücksichtigen.



Begrünte Dächer und Fassaden reduzieren die Wärmestrahlung



Boeri-Studio aus Ecological urbanism



secret-garden-klunkerfrosch Michelle Foocault



Entsiegelungsmaßnahmen

Gebäudebegrünung

- Dach- und Fassadenbegrünung leisten einen Beitrag zur Erhöhung des Grünvolumens einer Stadt und damit einen Beitrag zum Ausgleich negativer stadtklimatischer Effekte.
- Ihr Beitrag liegt insbesondere darin, die Wärmestrahlung und Wärmespeicherkapazitäten von Gebäuden zu reduzieren.
- In Gebieten mit hoher Wärmebelastung sollten geeignete Gebäudeflächen durch Begrünung klimatisch aufgewertet werden.
- Bei Starkregen halten begrünte Dächer einen Teil des Niederschlags zurück und geben ihn dann langsam ab. Ein Teil wird verdunstet.

Zielkonflikte

Unter Umständen konkurrieren verschiedene Ziele der Stadtentwicklung und Umwelt miteinander:

- Flächenverbrauch: Kompakte, verdichtete und dadurch flächensparende Bebauung oder mehr Durchgrünung in aufgelockelter Bebauung mit mehr Lebensqualität (und höheren Herstellungskosten pro Wohnfläche).
- Nutzung von Freiflächen: Als bioklimatische Entlastungs- oder als Energieerzeugungsfächen
- Dachflächen: Begrünt und kühl oder energetische Nutzung für Solarstrom und Solarthermie (u.U. ist auch beides möglich).

Kurzzusammenfassung

- Der Klimawandel wird zu einer verstärkten Hitze- und Schwülebelastung in unseren Städten führen.
- Eine Zunahme von städtischen Grünflächen und Grünstrukturen kann diese zunehmende Belastung abmildern.
- Dies ist insbesondere für bereits vorbelastete und wenig durchgrünte Stadtgebiete notwendig.
- Große Grünflächen haben auch Wirkungen auf das Umfeld, dagegen sind kleinere Grünflächen besonders für ein bioklimatisch entlastendes Binnenklima und das Wohlbefinden von Bedeutung.
- Grüngestaltung, der Einsatz von Gebäudebegrünung an der Fassade durch Rankgewächse und Selbstklimmer als auch durch Vertikale Gärten sowie auf dem Dach und die gezielte Auswahl von Grünstrukturen, insbesondere von Bäumen, ist in Zukunft noch stärker auf die zunehmenden klimatischen Herausforderungen auszurichten.

- Eine stärkere Entsiegelung ist anzustreben, um mit Starkregenereignissen besser umgehen zu können. Eine Begrünung verstärkt das Versickerungsverhalten.
- Grünflächen und Grünbänder in der Stadt sind neben ihrem klimatischen Effekt wichtig für Vernetzungsstrukturen von Tieren und Pflanzen und deren Lebensräumen.
- Werden blühende Kräuter- und Strauch-Bänder entlang von Straßen und Wegen angelegt und geduldet können mehr Pflanzen- und Tierarten als in kurzgeschnittenen Rasen in der Stadt leben. Die Artenvielfalt fördert die Lebensqualität und die Gesundheit von Pflanzen, Tieren und Menschen.
- Wo immer möglich sollten auch kleine Flächen entsiegelt und begrünt werden - für eine bessere Vernetzung, ein besseres Kleinklima und eine verbesserte Regenrückhaltung und nicht zuletzt für ein besseres Wohlbefinden.



Herzlichen Dank an Peter Werner (IWU) für die Überlassung von Grafiken, Bildern und sonstigen Materialien.

Kommunalwahl in Hessen am 27. März 2011

Fragen des ADFC an die Parteien

HS, JUr, SG. Die Förderung des Radfahrens gehört zum ökologischen Zeitgeist. Es wird wohl keinen Politiker und keine Politikerin geben, der / die sich öffentlich gegen Radverkehrsförderung ausspricht.

Aber was heißt Förderung im Detail?

Als Vertreter der Radfahrer und Radfahrerinnen werden der ADFC Darmstadt e.V., der ADFC

Rüsselsheim e.V. und die Ortsgruppen in der Region Fragen an die Kommunalpolitik stellen. In der nächsten Ausgabe der ufb Anfang März 2011 können sich unsere Leserinnen und Leser aufgrund der Antworten eine eigene Meinung bilden – pünktlich vor der Wahl.

Gefragt werden die Parteien, die während der jetzigen Wahlperiode in den Stadtverordnetenversammlungen der Stadt Darmstadt und

der Stadt Rüsselsheim sowie in den Kreistagen der Landkreise Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Bergstraße und dem Odenwaldkreis vertreten sind.

Die Fragen beziehen sich natürlich auf Entscheidungen, für die diese Beschlussgremien auch zuständig sind. Vor allem bei den Landkreisen gibt es hinsichtlich der Radverkehrsanlagen meistens nur Teilzuständigkeiten.

Viele wichtige Entscheidungen hierzu werden vom Land und den Kommunen getroffen.

Die ADFC-Redaktion der umwelt-fairbund wird folgende Fragen stellen:

1. Halten Sie es für sinnvoll, dass mehr Schüler als bisher mit dem Fahrrad statt mit dem ÖPNV oder dem privaten Kfz zur Schule fahren? Wenn Ja: Welche dafür geeigneten Maßnahmen sollen Ihrer Ansicht nach in der nächsten Legislaturperiode realisiert werden. (Bitte nicht mehr als 30 Wörter!)
2. Wie viel Euro pro Einwohner und Jahr wird Ihre Partei zur Radverkehrsförderung im Haushalt einsetzen?
3. Welchen Anteil des Radverkehrs am gesamten innerstädtischen Personenverkehr (Modal Split) strebt Ihre Partei an? Zur Orientierung zwei Beispiele: Münster 40 Prozent und Darmstadt 15 Prozent (nur Städte)
4. Werden Sie sich für mehr Fahrradstraßen einsetzen?
Wenn Ja: Für welche? (Nur Städte)
5. Nennen Sie bitte drei Maßnahmen, die Sie zur Förderung des Radverkehrs in der nächsten Legislaturperiode durchsetzen wollen. (Bitte nicht mehr als 30 Wörter!)

ADFC Bergstraße: Einladung zur Mitgliederversammlung

Alle Mitglieder des **ADFC Bergstraße** sind hiermit herzlich zur Mitgliederversammlung eingeladen.

Die Versammlung findet am

Mittwoch den 02. März 2011 um 19:30 Uhr

im Nebenraum des Restaurants Präsenzhof, in der Bensheimer Bahnhofstraße statt.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Wahl der Versammlungsleitung, Bestimmung eines Protokollführers, Beschluss der Tagesordnung
2. Bericht des Vorstands über die Aktivitäten 2010
3. Bericht des Kassenwarts und der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstands
5. Wahl des Vorstands
6. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung 2011
7. Behandlung von Anträgen
8. Verschiedenes

Jedes Mitglied kann bis spätestens 15.02.2011 schriftlich Anträge an die Versammlung stellen. Entweder per E-Mail an thomas.bierbaum@adfc-bergstrasse.de oder ADFC Bergstraße, Mainstr. 79, 64625 Bensheim.

Wir bitten Euch, recht zahlreich an der Versammlung teilzunehmen.

sabina gutjahr | 06151 - 35 29 0 29 | info@ec-factory.com | www.ec-bike.de



Lastenräder

machen Lasten leicht

Mehr Komfort beim Warten

Kein Absteigen dank Ampelgriffe in Rüsselsheim

RÜSSELSHEIM . M. Schuller . Wie mit kleinem Budget und wenig Aufwand großer Nutzen für Radfahrer geschaffen werden kann, ist seit Anfang November am Haßlocher Kreisel in Rüsselsheim zu sehen.

Die lange vermissten, vor einigen Monaten auf Grund der Erneuerung der Lichtsignalanlage demontierten Ampelgriffe wurden wieder montiert. Auch an der Kreuzung Darmstädter Straße/Rugbyring wurden diese gelben Kunststoffgriffe montiert, um das Warten bei Rot für Radfahrer bequemer und sicherer zu machen.

Denn: Dass Radfahrer gerne auf dem Rad sitzen bleiben, während sie bei Rot an Ampeln warten, zeigen oftmals die blankpolierten Stellen an den Ampelmasten. Die-

sen Komfort, nicht absteigen zu müssen, wissen die Alltagsradler sehr zu schätzen. Zwei weitere dieser aus extrem belastbaren, witterungsbeständigen aus Kunststoff bestehenden Griffe werden noch an der Kreuzung Frankfurter Straße/Ludwig-Dörfner-Allee/Königstädter Straße montiert.

Die insgesamt 17 Ampelgriffe hat das ADFC-Fördermitglied „Herrmann's Radhaus“ finanziert. Die Kosten für die Montage hat die Stadt Rüsselsheim übernommen. Der ADFC dankt beiden für ihre Unterstützung, Rüsselsheim damit noch etwas fahrradfreundlicher zu machen.

Im Jahr 2005 war Rüsselsheim hessenweit die erste Stadt, in der Ampelgriffe montiert wurden. Mittlerweile sind mit Oberursel und

Egelsbach zwei weitere hessische Kommunen hinzugekommen. Bundesweit sind es über 50 Städte und Gemeinden, die Radlerinnen und Radlern diesen Komfort bieten.

Entwickelt wurde der Ampelgriff im Jahr 2000 von Verkehrsplanern der nordrhein-westfälischen Stadt Marl.



Quelle: ADFC Rüsselsheim e.V.

Mario Schuller (1. Vorsitzender ADFC Rüsselsheim) am Ampelgriff

Untersuchung: Fahrradparker an Schulen

KREIS GROSS-GERAU . Mario Schuller . Der ADFC Rüsselsheim hat die Fahrradparker, die an in Trägerschaft des Kreises Groß-Gerau befindlichen Schulen aufgestellt sind, auf ihre Nutzerfreundlichkeit untersucht.

Das Ergebnis ist ernüchternd. Beim Großteil der für Radfahrerinnen und Radfahrer angebotenen Fahrradparker handelt es sich um sogenannte Felgenklemmer. Lediglich an vier Schulen konnten

Fahrradparker festgestellt werden, die den Anforderungen des ADFC genügen. Eine Fotodokumentation aller Fahrradparker wurde dem Landrat des Kreises Groß-Gerau übergeben, verbunden mit der Hoffnung, dass die mangelhaften Fahrradparker nach und nach ausgetauscht werden. Insbesondere bei den Schulen, die derzeit mit Hilfe des Konjunkturprogrammes neu oder umgebaut werden, bietet sich die Investition in nutzerfreundliche

Fahrradparker an. Und die Hoffnung ist nicht ganz unbegründet: An einer Schule wurden inzwischen ADFC-empfohlene Fahrradparker montiert.



ADFC Rüsselsheim e.V.

Felgenklemmer an einer Schule in Gernsheim

ADFC sagt Danke

KREIS GROSS-GERAU Mario Schuller . Ende Oktober verbrachte der ADFC Rüsselsheim mit seinen Aktiven und deren Lebenspartnern aus dem gesamten Kreis Groß-Gerau ein paar schöne Stunden bei einem sonntäglichen Mittagessen - umrahmt von einer kleinen Radtour.

Start der Radtour war bei bestem Wetter in Rüsselsheim. Zunächst ging es auf die andere Mainseite nach Flörsheim. Auf Wegen des

Regionalparks stattete die Gruppe diversen Stationen, wie Eisenbaum



ADFC Rüsselsheim e.V.

oder Vogelnest, einen Besuch ab. Nach knapp zwei Stunden und rund 18 Kilometern endete die gemütliche Tour zunächst im Wiesbadener Stadtteil Kastel. In der „Bastion von Schönborn“ saß die 19köpfige Gruppe mit Blick auf den Rhein zusammen und genoss die kulinarischen Köstlichkeiten. Der 1. Vorsitzende, Mario Schuller, bedankte sich bei den Aktiven für ihr Engagement in diesem Jahr. Als Anerkennung sponsorte die Vereinskasse das Mittagessen der Aktiven mit einem kleinen Zuschuss. Der Rückweg per Fahrrad erfolgte über Mainz, die Eisenbahnbrücke und Gustavsburg nach Rüsselsheim. Allen Beteiligten wird dieser Tag noch gerne in Erinnerung bleiben.

Eine Energieberatung - Ein Beispiel aus der Praxis

Werner Brinker . Steigende Energiepreise, umweltzerstörende Atom- und Kohlekraftwerke, wachsende Klimabedrohung; es gibt viele Gründe, seinen Stromverbrauch im Auge zu behalten und ihn, wenn möglich, zu reduzieren. Viele Tipps finden sich in Ratgebern und auf Internetseiten, aber manchmal braucht man einen geschulten Blick.

Da gab es kürzlich einen Hilferuf. In einem Einpersonenhaushalt explodierte die Stromrechnung. Der Stromverbrauch lag bei über 5000 Kilowattstunden im Jahr und stieg weiter an. Vergleichbare Haushalte verbrauchen 1000 bis 1500 Kilowattstunden. Dabei wurde sehr bewusst und sparsam mit Strom umgegangen. Fernseher, Videorecorder, Stereoanlage und Radio sind mit schaltbaren Steckerleisten vom Netz getrennt um den stand-by Verbrauch zu reduzieren. Eine genaue Überwachung des Stromzählers ergab, dass Waschmaschine und Trockner pro Jahr etwa 250 bis 300 Kilowattstunden verbrauchen. An vielen Stellen sind Energiesparlampen im Einsatz, im Übrigen werden überwiegend Halogenlampen verwendet, Glühbirnen gibt es kaum. Woher kommt dann dieser exorbitante Stromverbrauch?

Schon ein kurzer Check vor Ort konnte vieles klären. Die Heizungspumpe und die Warmwasser-Zirkulationspumpe sind deutlich überdimensioniert. Offensichtlich laufen sie das ganze Jahr durch und werden auch dann nicht abgeschaltet, wenn sie gar nicht gebraucht werden. Diese



Energiefresser liegen meistens irgendwo versteckt im Keller und werden oft beim Energieverbrauch übersehen. In diesem Fall waren sie alleine für rund 1500 Kilowattstunden im Jahr verantwortlich.

Das private Büro brachte die zweite Überraschung. Gut ausgestattet mit einem leistungsfähigen Desktop-PC, zwei Druckern und diversen Kleingeräten entpuppte es sich als energetische Katastrophe. Aus Angst, durch ein Abschalten könnten die Geräte Schaden nehmen, wurden sie stets angelassen. Das Ergebnis: Ein Jahresstromverbrauch von über 2000 kWh. Dagegen macht der sinnvolle Austausch der 20 Jahre alten Kühl-Gefrierkombi gegen ein neues A++-Modell nur einen relativ geringen Unterschied: Statt eines Verbrauchs von rund 400 Kilowattstunden sind es nun nur noch 180 kWh.

Alleine durch einen bewussteren Umgang mit den Bürogeräten, wie das konsequente Abschalten bei Nichtbenutzung, und eine Optimierung der Heizungspumpen lässt sich in diesem Beispiel die Hälfte des Verbrauchs einsparen. Und es sind weitere Sparpotenziale vorhanden: bei der Beleuchtung, bei Steckernetzteilen, beim Aquarium, bei der Teichpumpe usw.

Auch in diesem Haushalt ist ein Stromverbrauch von weniger als 1500 Kilowattstunden im Jahr möglich.



Wenn es um Sport geht.
Mittendrin.



Merck ist mitten im Leben. Und das mit Engagement und Leidenschaft.
Wir sind dabei, wenn es darum geht, Sport zu fördern.

ÖKO logischer
WEIN handel

Hans-Jürgen Montag

Georg-Spengler Str. 23
64291 Darmstadt-Arheilgen
Fon: 06151 - 37 37 84
Fax: 06151 - 352 80 68
montag@oekowein-rheinmain.de
www.oekowein-rheinmain.de



Ich berate Sie gerne zu allen Fragen
rund um den Wein.

Öffnungszeiten Freitags 15.00 bis 19.00 Uhr
oder nach Vereinbarung. **Auslieferungen** jeden
Freitag und Samstag.

Regelmäßig **Weinproben**, auch bei Ihnen.
Beratung und Begleitung Ihrer Feiern
oder Veranstaltungen.

Wein und Sekt in Kommission.
Weinliste als Katalog oder als Datei anfordern.
Probeflaschen liefern wir Ihnen frachtfrei aus.
Ca. 1000 Ökoweine von 100 Winzern aus 12 Ländern.

Termine für Weinproben: www.oekowein-rheinmain.de

50 Weine und Sekte im Angebot:

12 Flaschen bestellen, nur 11 bezahlen!
Fordern Sie die Liste an!

Sie suchen noch Weihnachtsgeschenke?

Gerne stelle ich Ihnen Gutscheine für Weinproben oder für
Weinpräsente aus.

Ab Ende Januar finden Sie auf meiner Homepage alle
neuen Termine für Weinproben und Veranstaltungen.

Für Gruppenweinproben bitte jetzt ihren Wunschtermin für
2011 reservieren!

Weinproben in Arheilgen 19.30 Uhr bis ca. 22.30Uhr
Freitag, 04. Februar: Weine aus Österreich
Freitag, 11. Februar: Weine aus Italien
Freitag, 18. Februar: Weine aus Spanien
Freitag, 25. Februar: Weine aus Frankreich
15 Euro pro Person, 15 Weine, incl. Essen und Wasser,
mindestens 8 und maximal 14 Personen
Anmeldungen bis spätestens 1 Woche vor Veranstaltung

Weinabend im Café Tierbrunnen (Mathildenstraße
58 (Ecke Nieder-Ramstädter Str. gegenüber Alter
Friedhof) Am 1. Dienstag im Monat ab 19 Uhr werden
10 bis 12 Weine vorgestellt, die zum angebotenen
Essen gut passen. Nur 19 Euro pro Person incl. Essen,
Weinverkostung, Brot und Wasser, max. 35 Personen

Die Weine stehen nach der Verkostung zu günstigen
Preisen im Ausschank zur Verfügung.

**Solare
Energietechnik**

Kommen Sie auf die
Sonnenseite der Energie ...
... und errichten Sie Ihr eigenes Kraftwerk !

- ◆ Schlüsselfertige Solarstromanlagen
und Komplettanlagen zur Selbstmontage
- ◆ HolzPellets-Heizung von



Die Sonnenseite der Energie.

inek Solar AG, 65474 Bischofsheim
Am Schindberg 27 "Im Sonnenwerk"
Tel.: 06142-83697-0 Fax: -83697-18
mail@inek.de Internet: www.inek.de



Anlage: Freie Waldorfschule Darmstadt

mo - fr 9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr



naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt - gestalten und pflegen

Weiterstädter Straße 74
64291 Darmstadt
tel 06 151 - 37 30 96
fax 06 151 - 37 34 02

Jürgen Schmidt

kontakt@lebendige-vielfalt.de | www.lebendige-vielfalt.de

**helios
energy consult**

Beratung zum Energieverbrauch, zu Fördermitteln,
zu erneuerbaren Energiequellen
und zum effizienten Umgang mit Energie

Ing.-Büro
Werner Brinker
Dipl.-Ing.

Evenaristraße 32
64293 Darmstadt
Tel.: 06151 318156
Mobil: 01577 4079526
E-Mail: werner.brinker@gmx.de
www.helios-energy-consult.de

Frankfurt setzt den hessischen Leitfaden „Unbehinderte Mobilität“ um

von Gisela Becker

Der hessische Leitfaden „Unbehinderte Mobilität“ vom Jahresende 2006 fordert die Kommunen dazu auf, das Fußwegnetz so zu verbessern und barrierefrei zu gestalten, dass mobilitätseingeschränkte und blinde Personen nicht benachteiligt werden. Für die Mitglieder des VCD ist es eine interessante Aufgabe, sich für unbehinderte Mobilität im öffentlichen Raum, für barrierefreie Fußwegnetze und für hindernisfreie Zugänge zum öffentlichen Schienen- und Busverkehr zu engagieren, nun auf der Basis des Leitfadens.

Im Leitfaden „Unbehinderte Mobilität“ finden sich modellhaft mehrere Gehweg-Querungsstellen im Straßennetz, die sowohl für Rollstühle als auch für blinde und stark sehbehinderte Menschen Lösungen darstellen können. Die Kommunen sind aufgefordert, die Beispiele weiter zu entwickeln. Wünschenswert wäre langfristig eine Vereinheitlichung und Standardisierung auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Leitfadens und Protokolle sind im Internet unter www.hsvv.hessen.de zu finden.

Beispiele: Kreuzungen mit vorbildlichem Blindenleitsystem in Frankfurt

Frankfurt ist im Prozess der unbehinderten Mobilität auf einem guten Weg. Als Umsetzung des Leitfadens gibt es seit 25.1.2010 einen amtlichen Arbeitsplan Barrierefreiheit mit idealtypischen Grafiken für Fußwegquerungen im Straßenraum (www.stvv.frankfurt.de/parlis2 Anlage zum Antrag Nr. 2052/2010). Bei der Umsetzung des Arbeitsplans an den verschiedenen Kreuzungen und zur Erreichung von Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs sind jedoch bis heute eine ganze Reihe Mängel bzw. Verbesserungsbedarf festzustellen. Bei Neubauten findet der Arbeitsplan Barrierefreiheit mehr Berücksichtigung. Wer sich gute Beispiele der Umsetzung ansehen möchte, sollte sich beispielsweise zum Prüfling oder der Kreuzung Hansaallee / Bremer Straße oder zur Station Lindenbaum der U1, U2, U3 oder zum schlechteren Beispiel mit großem Verbesserungsbedarf in der Innenstadt rund um den Eschenheimer Turm (Station Eschenheimer Tor der U1, U2, U3) begeben.

Bei der Neuplanung des Fußwegnetzes am Prüfling und rund um das Rosengärtchen vor dem

Bethanienkrankenhaus in Frankfurt wurde auf die blindengerechte Ausführung der Fußwegübergänge sowie zu und an den Bushaltestellen sehr geachtet. Das dortige Blindenleitsystem kann – außer an einer Stelle – als vorbildlich nach heutigem Kenntnisstand gewertet werden.

Im Kreuzungsbereich Hansaallee / Bremer Straße zur Erreichung des Uni Campus Westend ist in den letzten Monaten das Blindenleitsystem vorbildlich verlegt worden. Es fehlen noch wenige Verbindungsteile zur U-Bahnstation Holzhausenstraße und zu Bushaltestellen der Umgebung.

Zwei Fußwegquerungen wurden im Oktober 2010 über die Eschersheimer Landstraße an der Station Lindenbaum unter Berücksichtigung des Leitfadens verkehrssicherer umgebaut, doch nicht ganz ohne Nachbesserungsbedarf bei Ampeln und Bodenindikatoren im engeren Kreuzungsbereich.

Im Europaviertel sollen laut Verkehrsexperten des Straßenverkehrsamtes die barrierefreien Planungen für das Fußwegnetz gewissermaßen idealtypisch umgesetzt werden, weil es sich dort um Neuplanungen handelt und nicht um Änderungen im Bestand. Das bedeutet zum Beispiel, dass die Ampelmasten immer in die Mitte der Fußwegquerungen gestellt werden. Auf der einen Seite des Mastes werden die Rippenplatten in Laufrichtung für blinde Menschen verlegt, auf der anderen Seite des Mastes die quergelegten Rippenplatten mit Nullabsenkung des Bordsteins für die Rollis. Es ist zu prüfen, ob die vom BSBH gewünschte Bordsteinhöhe von 6 cm für blinde Menschen bei den Laufrichtungs-Platten tatsächlich vor Ort gebaut wird.

Öffentlicher VCD-Spaziergang zum „Unbekannten Wesen Blindenleitsystem rund um den Eschenheimer Turm“ am 18.9.2010

In der Europäischen Woche der Mobilität in Frankfurt, die jedes Jahr von der städtischen lokalen Nahverkehrsgesellschaft traffiQ organisiert wird, hatte die VCD Regionalgruppe Rhein-Main unter meiner Leitung zu einem Rundgang zum Blindenleitsystem am Eschenheimer Turm öffentlich eingeladen (www.vcd-frankfurt.de und www.traffiQ.de Stichwort Europäische Woche 2010). Seit 2007 hatte es im Bereich um den Eschenheimer Turm im Zusammenhang mit dem Bau eines Hotelhochhauses und einer weiteren sehr großen Tiefgarage zahlreiche teure Verkehrsumbauten gegeben, damit der Autoverkehr rollt. Auf der Basis eines zeitnahen Stadtverordnetenbeschlusses in Frankfurt sollen neue Ampelanlagen immer blindengerecht ausgeführt werden. Die blindentechnischen Maßnahmen am Eschenheimer Turm wurden im Laufe des Jahres 2010 teilweise gut, teilweise aber auch falsch ausgeführt. Zwar sind dort alle Ampeln mittlerweile mit Akustik und Vibrationstastern mit Pfeil ausgestattet, doch zwanzig Ampelmasten stehen nicht in der Mitte der jeweiligen Fußweg-Querung. Bei den Bodenindikatoren fehlen die Auffangstreifen zu den Ampeln, zu den U-Bahneingängen der Station Eschenheimer Tor und zu den Bushaltestellen der Linie 36. Die Rippenplatten in Laufrichtung wurden teilweise nicht an der richtigen Querungsseite verlegt. Aufmerksamkeitsfelder aus Noppen an Entscheidungsstellen fehlen komplett.

Projekte Nahmobilität und Externe Spiel- und Begegnungsräume im Frankfurter Nordend – nicht ganz blindengerecht ausgeführt

Im Projekt Nahmobilität im Nordend und dem Projekt Externe Spiel- und Begegnungsräume (2007-2009) wurden sogenannte „Gehwegnasen“ gebaut, d.h. dass die großen Kurvenbereiche der Straßeneinmündungen zurückgebaut und den Gehwegen zugeordnet wurden. Der gesamte Kurvenbereich wurde Gehweg und neue Aufenthaltsfläche, aber insgesamt auf Nullniveau ohne ertastbaren Bordstein abgesenkt. Erst in einem sehr späten Projektstadium kritisierten blinde Menschen die vollständigen Nullabsenkungen und informierten darüber, dass sie zur Orientierung mit ihrem Blindenstock oder ihrem Blindenführhund und als Verkehrssicherheitsmerkmal vor gefährlichen Straßen die Bordsteinkante zum Ertasten benötigen. Sie verlangten



VCD (5)

Gisela Becker, VCD, erklärte bei einem Rundgang am 18.9.2010 das Blindenleitsystem am Eschenheimer Turm in Frankfurt. Gekommen waren über 20 Personen.

Beim Rundgang waren sehende, stark sehbehinderte und Personen mit Blindenführhund bzw. Blindenlangstock dabei, um das System zu testen. Die Akustik funktionierte, war auch laut genug. Die weißen Rippenplatten mit breiter Rille sind gut mit den Füßen und dem Langstock ertastbar. Der erforderliche Bordstein von 6 bzw. 3 cm Kantenhöhe fehlte meist. 20 Ampelmasten stehen nicht in der Mitte der Doppelquerung, Doppelquerung bedeutet, dass an der einen Seite des Ampelmastes die Rippenplatten in Laufrichtung liegen mit hohem Bordstein, auf der anderen Seite des Ampelmastes die Rippenplatten in Querrichtung liegen bei Nullabsenkung für Rollis alles Art. Kritik wurde auch daran geübt, dass die Rippenplatten in Laufrichtung teils falsch und unsorgfältig verlegt sind.



Die verlegten weißen Rippenplatten aus Beton (DIN EN 1338 und Normentwurf DIN 32984) sind mit den Füßen gut spürbar. Die Maße sind 30x30 cm, Rippenbreite 5-15 mm, Abstand der Rippen 25-40 mm. Sie werden in 60 cm Streifenbreite verlegt. Beim Rundgang wurde kritisiert,



dass die Auffangstreifen aus Noppenplatten zu den U-Bahn-Eingängen und zu den Ampelmasten fehlen. Auch Aufmerksamkeitsfelder aus Noppenplatten an Entscheidungstollen fehlen.

daher mindestens 3 cm Kante. In der Folge wurde nur an einer Stelle im Nordend der frische Asphalt auf 3 cm Kante runtergefräst, nämlich an der Adlerflychtstraße Ecke Eckenheimer Landstraße, weil dort die Blindenstiftung ihren Sitz und Wohnungen hat. Die Forderung nach mindestens 3 cm Bordsteinkante bzw. 6 cm Bordsteinkante bei getrennter Führung von Rollis und blinden Menschen wird vom Frankfurter Verkehrsdezernat und der Frankfurter Behindertenbeauftragten nicht anerkannt und deshalb auch nicht umgesetzt. Die vielen in Frankfurt verlegten Bordsteinvariationen sind aufs Rollen spezialisiert, nicht aufs ertasten mit dem Blindenstock oder auf einen Blindenführhund.

Weitere Informationen zu beiden Projekten: www.frankfurt.de Stichwort „Nahmobilität“

Befragung der VCD-Mitglieder

In welcher Stadt in Hessen wird der Leitfaden „Unbehinderte Mobilität“ ebenfalls umgesetzt?

Der Landesvorstand möchte gern von den VCD-Mitgliedern hören, welche hessischen Städte den Leitfaden „Unbehinderte Mobilität“ umsetzen. Positiv wäre die Information über modellhafte Umsetzungen als best-practice Beispiele. Es sind auch Meldungen interessant, ob diese Information den Anstoß dazu liefert, sich als VCD-Mitglied vor Ort mit der einen oder anderen Aktivität für die Umsetzung von unbehinderter Mobilität neu einzusetzen.



Bordsteinhöhe und Art und Lage der Rippenplatten werden systematisch untersucht. Hier steht der Ampelmast falsch, weil am Rand.

Gisela Becker zur Person

Sie wohnt in Frankfurt am Main. Sie ist Expertin für Barrierefreiheit, insbesondere für barrierefreie Mobilität. Seit über 20 Jahren ist sie VCD-Mitglied, sie war Mitglied im VCD Kreisvorstand Frankfurt/Main von 1993-1999, sie ist seit 2010 Mitglied im VCD LV Hessen. Sie ist Gründungsmitglied der Wählergemeinschaft FlughafenAusbau-Gegner (FAG) im Jahr 2000. Seit 2002 für die FAG im Frankfurter Stadtparlament. 2006 wurde sie für die FAG wiedergewählt. Im Juni 2010 Wechsel zur Fraktion Die Linke. im Römer. Ihre politischen Arbeitsschwerpunkte sind seit Jahren Barrierefreie Mobilität und öffentlicher Raum. Das Thema Schulwegsicherheit gehört auch dazu. Zum persönlichen Erfolg zählt sie, dass das Fußwegenetz in die Frankfurter Gesamtverkehrsplanung 2005 aufgenommen wurde. Sie ist aktives Mitglied im ADFC und in der Initiative Alte für Frankfurt - mitgestalten - mitbestimmen, die sich mit langem Atem für barrierefreie Mobilität und die Partizipative Altersplanung erfolgreich einsetzt. Für das Pilotprojekt Nahmobilität im Nordend und das Projekt Externe Spiel- und Bewegungsräume (2007 - 2009) war sie in der Steuerungsgruppe tätig.

Kontakt:
giselbecker@web.de



Vibrations- oder Anforderungstaster mit Richtungs- und Pfeil. Er befindet sich an allen Ampelmasten. Sobald bei Druck an der Unterseite der Taster vibriert, kann bei Grünphase die Straße gequert werden, begleitet vom Piepton der Akustik

ICE-Anbindung von Darmstadt: Fahrgastnutzen muss im Zentrum stehen!

von Christian Behrendt, Wächtersbach, ARGE Bahndreieck Spessart

Ergänzend zu den vor einem Jahr in der umweltfairbund veröffentlichten Angebotsüberlegungen wird für die Infrastruktur folgender konkreter Vorschlag unterbreitet.

Annahmen

Finanziell realistisch ist nur die stufenweise Umsetzung der NBS Frankfurt - Mannheim. Politisch Konsensfähiges wie eine aufwärtskompatible Nordeinbindung sollte vor die Klammer gezogen und rasch umgesetzt werden. Eine leistungsfähige Anbindung des Darmstädter Hauptbahnhofes hat Vorrang vor einer knotenfernen Autobahntrasse mit Westbahnhof, weil nur so die Führung einer RMV-integrierten Fernzuglinie zum Flughafen und zugleich eine Stufenrealisierung möglich wird. Aus Fahrgastsicht ist der Begriff „Voll-einbindung“ endlich funktional zu definieren. Eine echte Volleinbindung muss die Zusatzgleise der NBS im Norden wie im Süden systemgerecht mit dem bisherigen Gleisbild des Darmstädter Hauptbahnhofes verknüpfen und darf dennoch den übrigen Zugverkehr nicht behindern.

Konkrete Lösung

Im Darmstädter Hbf werden die NBS-Gleise richtungs-asymmetrische und für einen „Linksfahrbetrieb“ trassiert: Das nordgehende bahnsteiglose Gleis nach Frankfurt kann mit hoher Geschwindigkeit (230...250km/h) befahren werden. Bei energiesparender Fahrweise zwischen Mannheim und Frankfurt passieren die ICE-Züge den Hbf „ausrollend“ in Richtung Zeppelinheim. Ab dort sind ohnehin nur 160 und ab Stadion 120 km/h möglich. Das Richtungsgleis von Frankfurt nach Mannheim wird für nur 180...190 km/h, jedoch mit voller Systemeinbindung ins örtliche Gleisbild, trassiert. Die Differenzierung in ein „schnelles“ und ein „etwas weniger schnelles“ Durchfahrtsgleis ermöglicht es, den nachrüstbaren NBS-Abschnitt an der Autobahn nur noch eingleisig zu planen (beengte Platzverhältnisse) und bei Bedarf später zu realisieren. Der Richtungsrücktausch sowie die Ein/Ausfädelung zu den Bestandsgleisen erfolgen in geeignete gerade Streckenabschnitte in einiger Entfernung vom Hbf. Im laufenden Planfeststellungsabschnitt 1 muss die bisher nur eingleisige Verknüpfung zwischen NBS und Riedbahn südlich Zeppelinheim in eine leistungsfähige, zweigleisige umgewandelt werden.

Vorteile

- Auflösung der Planungs- und Investitionsblockade
- ITF-Anforderungen werden sowohl bundesweit als auch vor Ort erfüllt
- Dezentrale Verknüpfungen im ICE-Netz entlasten die großen Systemknoten
- Zwei Fernzüge mit Bahnsteigkorrespondenz je Richtung und Knoten sind möglich
- Ein „ICE-Westbahnhof“ ist dauerhaft verzichtbar
- Eine zusätzliche Nahverkehrsbestellung zum Flughafen ist entbehrlich
- Vermeidung konfliktträchtiger Doppelinvestitionen und Doppeleingriffe
- Tunnelführung im Bereich der Eschollbrücker Straße

Kommentar: Darmstadt ist überall

Der Stillstand in Darmstadt resultiert aus klassischen Interessenswidersprüchen: Halten oder Durchfahren? ÖV-Anschlussknoten oder PKW-Zubringer? Zukunftsoffene Leistungsfähigkeit oder klientelorientierte „Eingriffsminimierung“?

Bereits der Konflikt in Mannheim hat gezeigt: Der Nutzen von Bypass-Strecken ist begrenzt. Ist es realistisch, dass ICE-Sprinter zusätzlich zum bestehenden Angebot, allein wegen einiger Minuten Fahrzeitverkürzung, wie Pilze aus dem Boden schießen? Eine isolierte Umfahrung von Darmstadt erhöht ja keinesfalls die Durchfahrtsgeschwindigkeiten in Frankfurt/M, Hanau, Fulda, Kassel, Göttingen und Hannover: Nirgends dort kann man mit 200 oder gar 300 km/h durchrauschen. Und nirgends gibt es in unserem dicht besiedelten Land realistische Planungen für weitere Hochgeschwindigkeitsumfahrungen, von deren (Nicht-)Finanzierbarkeit ganz abgesehen.

Darmstadt ist – ungeachtet lokaler Wunderlichkeiten – ein bundesweiter Testfall: Will man einen bürgernahen, bezahlbaren, dichten IC(E)-Fernverkehr, der die Nahverkehrsknoten intelligent vernetzt und teilweise auch in Verbundtarife integriert ist? Oder überlässt man erhebliche Teile des schienenaffinen Marktes bei Reisen bis 300...400 km durch das Schielen auf die Fliegerei letztlich kampflos Auto und Fernbus? Und bemängelt dies mit provinziellem Ablasshandel in Gestalt ÖV-ferner ICE-Haltepunkte wie Darmstadt West?

Die Eskalation um Stuttgart21, aber auch der Stillstand bei den hessischen Großprojekten legt den Finger in die eigentliche Wunde: Die miserabile Planungs- und Kommunikationskultur nicht nur auf Bundesebene - und leider über Parteigrenzen hinweg. Der Bund, aber auch die Länder, stehen vor dem Scherbenhaufen eines naiven Wunschdenkens.

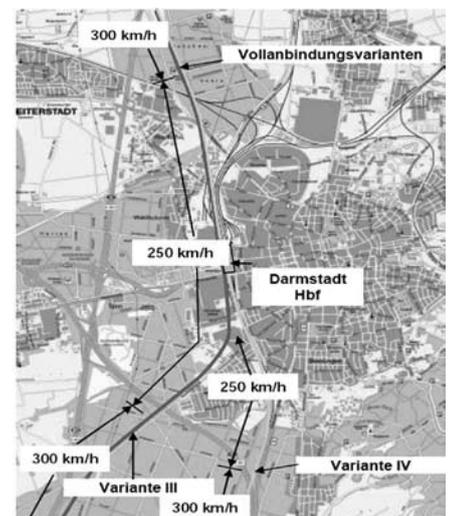
Und auch in Hessen gibt es mit der „Nordmainischen S-Bahn“ ein Projekt, an dem trotz Kostenexplosion mit erstaunlicher Sturheit festgehalten wird, obwohl andere Lösungen nicht nur billiger sondern auch leistungsfähiger wären. Auch dort wollten Politiker fachliche Bedenken lange nicht hören. Die Schuld an solchen Fehlentwicklungen tragen letztlich die „Abnicker“ in unseren Parlamenten, für die Verkehrspolitik primär auf Autobahnen und Flughäfen stattfindet.

Nur eine konsequente Orientierung der Infrastrukturpolitik am fahrgastfreundlichen Deutschland-Takt wird aus der Sackgasse führen. Ein „Augen-zu-und-durch“ kann, darf und wird es nicht geben!

Christian Behrendt

Mitgliederversammlung des VCD Hessen e.V.

Alle Mitglieder sind eingeladen zur Mitgliederversammlung des VCD Landesverbandes Hessen e.V. am Samstag, 2. April 2011 ab 11 Uhr im Justus-Liebig-Haus, Große Bachgasse 2, Darmstadt. Mehr Infos www.vcd.org/vorort/hessen.



Tour de Natur – Verkehr verkehrt

Bereits im Juni 2010 fand im Rahmen der „Tour de Natur“ eine Diskussionsveranstaltung zur ICE-Thematik im Justus-Liebig-Haus statt. Eingeladen hatte der Verkehrsclub Deutschland (VCD).

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde wieder einmal die Vollenbindung hochgelobt und sollte wohl von sogenannten „Experten“ des VCD dem anwesenden Publikum schmackhaft gemacht werden. Es genügt jedoch nicht, bereits heute die ICE-Fahrpläne der Zukunft darzustellen und seine persönlichen Vorstellungen drum herum zu packen. Es wurden in diesem Zusammenhang der Tunnelbau entlang der Eschollbrücker Straße als vorteilhaft genannt, die nächtlichen Güterzüge geleugnet und die Renovierung des Darmstädter Hauptbahnhofs dient immer wieder als Alibi zur Forderung nach Vollenbindung. Ausgeklammert wurden wieder einmal sämtliche Nachteile und Risiken.

Zur Erinnerung:

Jedwede Form von Tunnel wurde von der Bahn aus Kostengründen (bis zu 280 Mio Euro) als nicht durchsetzbar abgelehnt. Der Darmstädter Hbf wurde als regionaler Verkehrsknoten renoviert, nicht jedoch als Voraussetzung für eine Vollenbindung. Die Vollenbindung würde neuerliche jahrelange Umbaumaßnahmen erfordern, insbesondere die Bahngalerie wäre in erheblichem Maße hiervon betroffen. Der unverhältnismäßig hohe Naturverbrauch (z.B. Waldeinschlag, Flächenversiegelung), die immensen Eingriffe in bestehende Strukturen (z.B. Brückenkonstruktion über der Kläranlage, künftiges Industriegebiet Kelley Barracks) und die zusätzlichen Belastungen für die Menschen entlang der Strecke (Lärm, Abriegelung durch 5m hohe Schutzwände, Erschütterungen) blieben auf der VCD-Veranstaltung unerwähnt.

Der kürzlich erfolgte Durchbruch beim Gotthard-Tunnel lässt die Steigerung des schnellen Güterverkehrs auf der Schiene immer näher rücken. Die derzeit prognostizierte Zahl von 40 Güterzügen in den Nachtstunden auf der Neu-

baustrecke wird sich um ein vielfaches erhöhen. Containerschiffe werden in Genua be- und entladen und die Fracht über die Schiene auf Europa verteilt. Das Nadelöhr Rhein/Main – Rhein/Neckar stellt dabei eine zentrale Verkehrsader dar. Was dies für die Darmstädter Bürger im Zuge einer Vollenbindung bedeuten würde, kann sich jeder leicht ausmalen. Hunderte von Zügen würden durch die Wohnbebauung geleitet, um einfach nur mit Tempo 250 durchzuraschen.

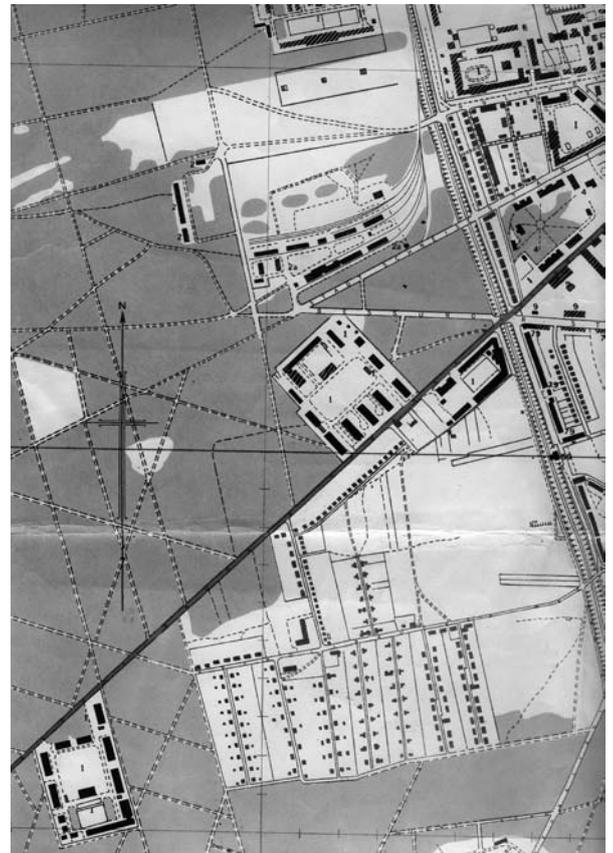
Muss eine Stadt und deren Bürger all diese Nachteile und Unwägbarkeiten für 32 prognostizierte ICE-Halte wirklich in Kauf nehmen? Der Darmstädter Hbf ist ein Pendlerbahnhof mit einem sehr geringen Anteil Fernreisender. Die Optimierung des Schienennahverkehrs unter Einbindung des RMV mit einer schnellen Verbindung über den Flughafenbahnhof Frankfurt bis zur Landeshauptstadt Wiesbaden hätte den größeren Allgemeinutzen. Über eine zweigleisige Nordeinschleifung können ICE-Züge, die in Darmstadt halten sollen, zum Hbf geleitet werden und über die bestehende Main/Neckar-Bahn Richtung Süden fahren – und umgekehrt.

Ein Hochgeschwindigkeitszug kann nur dann sein Potential ausschöpfen, wenn er möglichst schnell von Knoten zu Knoten fährt. Der ICE ist keine Bimmelbahn, die Menschen müssen in diesem Fall zu den Zügen kommen und nicht die Züge zu den Menschen.

Die Minimierung der Eingriffe in Natur und Umwelt sollte einen sehr hohen Stellenwert haben. Für dieses Ziel ist eine enge Bündelung mit bestehender Infrastruktur (z.B. Autobahnen) unabdingbar.



- Luftbild der Kelley-Barracks, links die Eschollbrücker Straße
- Nachkriegskarte des Gebietes, mittig die Eschollbrücker Str.
- VCD-Seite links: Prognostizierte Geschwindigkeiten der ICE-Züge in Darmstadt



Weitere Informationen:

www.keine-ice-trasse.de/Schriftverkehr
Herbert Wolf und Helmut Schulte
(Bürgerinitiative „Keine-ICE-Trasse entlang der Eschollbrücker-Straße“, Mitglieder des ICE-Beirates der Wissenschaftsstadt Darmstadt)

Der Darmbach – eine Chance für Darmstadt!

Vortrag beim Darmbach e.V.



Anna Völkner (4)

Volles Haus beim Vortrag von Till Kohler (Umweltamt Villingen-Schwenningen) im darmstadtium beim Darmbachverein



Großes Interesse der Teilnehmer bei der Darmbachexkursion



Darmbach e.V. 

Mehr Infos zum Darmbach e.V. gibt es unter www.darmbach-ev.de

Darmbach e.V. . So lautet das Ergebnis einer Veranstaltung des Darmbach e.V. am 12. November im darmstadtium, die unter das Motto „Wasser – erlebbares Element im Stadtbild“ gestellt war. Das Thema an diesem Abend: Der Neckar in Villingen-Schwenningen „Es dauerte viele Jahre, die Idee der Neckar-Wiederherstellung politisch durchzusetzen,“ berichtete Till Kohler vom Grünflächen- und Umweltamt Villingen-Schwenningen seinen zahlreichen Zuhörern im darmstadtium. Ziele der Wiederherstellung waren neben der Entlastung von Kanalisation und Kläranlage vor allem die Schaffung eines innerstädtischen Grünzuges mit neuen Rad- und Fußwegen sowie der Schutz des sauberen Wassers.

Richtig Fahrt nahm das Projekt durch die gelungene Integration in die Landesgartenschau 2010 auf. Nach fast 50 Jahren „Dornröschenschlaf“ fließt der Neckar nun wieder als naturnah gestaltetes sauberes Oberflächengewässer durch seine Quellstadt und erfreut Jung und Alt. Die Ziele wurden voll erreicht.

Mit Blick auf die zahlreichen Zuhörer und Zuhörerinnen zeigte sich Kohler beeindruckt von der starken bürgerschaftlichen Unterstützung des Darmbachprojektes.

Von Beispielen lernen: Darmbach freilegen

Eine vergleichbare Stadtbildaufwertung wie am Neckar verspricht sich der Darmbach e.V. von einem in der Altstadtanlage und im Herrngarten offen geführten Darmbach.

Eckard Zäschke vom Vorstand des Darmbach e.V. zeigte in seinem Vortrag den aktuellen Verlauf des Darmbachs mit der gelungenen Renaturierung am Vivarium aber auch sein trauriges Ende: „Nach dem Woog hat der Darmbach seine Schuldigkeit getan und verschwindet im Abwasserkanal.“

Anknüpfend an Kohlers Vortrag stellte er weitere erfolgreiche Bach-Wiederherstellungen aus anderen Städten vor. Insbesondere Zürich mit seinen seit 22 Jahren betriebenen Bachoffenlegungen ist Vorbild für zahlreiche Städte.

Darmbach-Renaturierung Schritt für Schritt fortsetzen

Auf Einladung der Stadt Darmstadt konnten sich Mitglieder von Darmbach e.V. Ende September bei einer Fahrradexkursion ein Bild vom Gewässerzustand des Darmbachs und des Meiereibachs sowie von den Renaturierungsmöglichkeiten verschaffen.

„In sehr kurzer Zeit haben nicht nur die Natur, sondern auch die Bevölkerung und insbesondere Kinder vom offen gelegten Darmbach entlang des Vivariums Besitz ergriffen“, so Vereinsvorstand Reiner Wackermann. Nun gelte es, diesen Renaturierungsabschnitt möglichst bald zu vollenden, denn nach wie vor stellt die Bachverdohlung zwischen dem Naturschutzgebiet



Till Kohler vom Grünflächen- und Umweltamt Villingen-Schwenningen beim Vortrag

im Wald und dem im letzten Jahr offengelegten Bachlauf für alle Wasserlebewesen ein 65 Meter langes unüberwindliches Hindernis dar.

Mehr und besseres Wasser für den Woog

Ein weiteres Thema des Darmbach e.V. ist der Wiederanschluss des Meiereibaches, der seit den 70-er-Jahren durch den Bau der B 26 direkt hinter dem Judenteich gekappt ist.

Den Meiereibach wieder an sein früheres Bachbett im Botanischen Garten anzuschließen, ist für die Wasserführung des Darmbachs und damit des Woog von großer Bedeutung, denn der Meiereibach fällt im Gegensatz zum Darmbach auch in trockenen Sommern nie trocken. Zuvor gilt es allerdings noch, die Belastung mit Keimen und Nährstoffen zu senken, deren Ursachen noch nicht abschließend geklärt sind.

„Ziel muss es sein, das Wasser des Meiereibachs nicht mehr in den Abwasserkanal, sondern wieder als offenes Gewässer in den Woog zu führen“, erklärte Wackermann nach der Fahrrad-Exkursion. Technisch wäre dies ohne Probleme mit einem neuen Rohr unter Odenwaldbahn und B 26 umzusetzen.

Mittelfristig setzt sich der Verein auch für die Darmbach-Renaturierungen im Zulaufbereich des Woogs, im TSG-Gelände sowie am Breslauer Platz ein, denn auch diese Maßnahmen würden nicht nur dem Stadtbild helfen, sondern auch der Wasserqualität im Woog.

move Der Radladen

**Mathildenstraße 36
64625 Bensheim**

Fon 06251 - 580 727

info@move-bergstrasse.de

Öffnungszeiten:
Di-Fr 9:30-13:00
14:30-18:30
Sa 9:30-14:00



Advents-Tiramisu mit regionalen Produkten

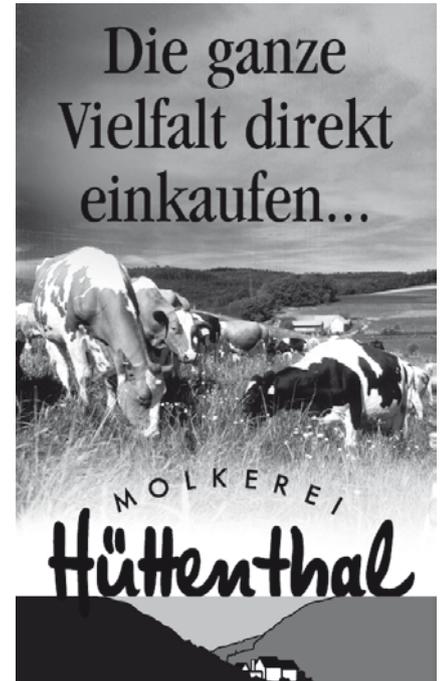
Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr 2011 wünscht Ihnen die Molkerei Hüttenthal mit diesem Rezept
Wir wünschen gutes Gelingen
Ihre Molkerei Hüttenthal

Zutaten:

250 Gramm Hüttenthaler Sahne
50 Gramm Zucker
250 Gramm Hüttenthaler Speisequark,
40 Prozent Fett
1 Päckchen Vanillezucker
100 Gramm Beerfurter Lebkuchenherz
200 Gramm Beeren, gemischt (tiefgekühlt)

Zubereitung:

- Sahne steif schlagen, Hüttenthaler Quark, Zucker und Vanillezucker verrühren.
- Die Sahne unterheben.
- In einer Auflaufform ca. 3 EL von der Creme verstreichen, darüber eine Schicht kleine Lebkuchenwürfel legen. Die Beeren darauf verteilen.
- Die Creme darauf streichen und mit dem restlichen Lebkuchen bedecken.
- 4-5 Stunden oder über Nacht kühl stellen.



...in unserem Molkereilädchen
Werktags von 8 – 17 (18*) Uhr
Samstags von 8 – 13 (14*) Uhr
Molkereiweg 1 · 64756 Mossautal/Odw.
Tel. 06062/2665-0
www.molkerei-huettenthal.de
*1. April bis 30. September

BUND Ortsverband Darmstadt: Einladung zur Jahreshauptversammlung

Alle Mitglieder des **BUND Ortsverband Darmstadt** sind hiermit herzlich zur Jahresmitgliederversammlung mit Wahl des Vorstands eingeladen. Hierzu gehören alle Mitglieder des BUND, die in Darmstadt und Messel wohnen.

Die Versammlung findet statt am

**Montag, den 28. März 2011
um 19:30 Uhr**

**im BUND-Treff, Lauteschlägerstraße 24,
64289 Darmstadt (Martinsviertel).**

Die vorläufige Tagesordnung umfasst:

1. Begrüßung, Wahl der Versammlungsleitung, Wahl der Protokollführung, Beschluss über die Tagesordnung
2. Bericht des Vorstands über die Aktivitäten 2010
3. Bericht der Kassenwartin und der Kassenprüfer
4. Aussprache und Entlastung des Vorstands
5. Wahl des Vorstands und der Kassenprüfenden
6. Wahl der Delegierten zur Kreisverbands- und Landesverbandsdelegiertenversammlung

Der **Darmbach**
soll wieder offen
durch Darmstadt fließen

das hilft

- der Natur
denn Bachwasser gehört nicht in die Kanalisation
- den Darmstädter Bürgern
durch ein lebendigeres Stadtbild
- dem Haushalt der Stadt
durch Einsparung
von 3 Millionen Euro Einleitungsgebühren/Jahr für Jähr

Wir arbeiten daran

Darmbach e.V.

www.Darmbach-eV.de
Post@Darmbach-eV.de



Aufnahmeantrag

Ja, ich/wir möchte(n) Mitglied
bei Darmbach e.V. werden.

Darmbach e.V.
Pankratiusstraße 53
64289 Darmstadt

Name _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____
Datum _____ Unterschrift _____

Ich bin damit einverstanden, Vereinspost per E-Mail zu erhalten.
Jährlicher Mitgliedsbeitrag: 5 € pro Person; 20 € für Institutionen.

7. Behandlung von Anträgen

8. Verschiedenes

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches 2011 und laden Sie ein, sich an unseren Projekten in Darmstadt, in der Region, in Hessen und darüberhinaus zu engagieren.

Mit den besten Grüßen, Ihr Vorstand des BUND OV Darmstadt
www.bund-darmstadt.de, E-Mail bund.darmstadt@bund.net

Schulapfelprojekt im Odenwaldkreis

Welcher Apfel schmeckt Kindern



Hans Hofferberth. Engagement für die Erhaltung von Streuobstwiesen gehört im Odenwald zu den Standardaufgaben eines Umweltverbands. So auch für den BUND Ortsverband Höchst-Breuberg, dessen Mitglieder seit vielen Jahren Bäume pflanzen, schneiden, sich um die Ernte und Saftherstellung kümmern, teils auf gepachteten Grundstücken oder auch auf eigenem Gelände, dass dank verschiedenster Spenden angekauft werden konnte. Aber auch die Organisation von Baumpatenschaften gehört zu

den Aufgaben, die sich die Gruppierung gegeben hat.

Eine der schwierigsten Aufgaben sehen die Odenwälder in der Vermarktung der



MeisterBunder

Kontakt:
BUND OV Höchst-Breuberg
www.bund-hoechst.de
ortsverband@bund-hoechst.de

Streuobstprodukte, denn nur dadurch lässt sich nach Worten von Hans Hofferberth, einem der Sprecher des Ortsverbands, der Bestand nachhaltig sichern. Eine Vermarktungsvariante ist die Aufpreisvermarktung der Äpfel in Zusammenarbeit mit dem „Freun-

deskreis Eberstädter Streuobstwiesen“ zur Herstellung von Bioland Apfelsaft, die seit langem gut funktioniert. Eine andere Variante wäre der Obstverkauf über den Einzelhandel, die jedoch aufgrund der bestehenden Marktmacht der Supermarktketten kaum umsetzbar ist. Der in früheren Jahren funktionierende Verkauf von Äpfeln, kistenweise, ist wie der Verkauf von Winterkartoffeln zum Erliegen gekommen, da auf Verbraucherseite keine geeigneten Lagermöglichkeiten in den Häusern und Wohnungen mehr vorhanden sind.

Eine gute und sinnvolle Absatzmöglichkeit erhofften sich die BUNDler durch den Vorstoß der EU, an den deutschen Schulen eine Versorgung mit Obst aufzubauen. Nach einigem politischen Hin und Her entschied sich das Bundesland Hessen jedoch, nicht an der durch EU-Gelder unterstützten Schülerobstversorgung teilzunehmen. Enttäuscht wendete sich der BUND Ortsverband an die damalige Ministerin Lautenschläger und versuchte wenigstens für ein Pilotprojekt Unterstützung zu finden. Aber auch dieses Angebot war der CDU-Ministerin die gesunde Ernährung und der Landschaftsschutz nicht Wert.

Um zu erfahren, wie in anderen Bundesländern die EU geförderte Schulobstversorgung funktioniert, sammelten die Aktiven Informationen aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Wenig zufriedenstellend für Umweltbewusste fand Harald Hoppe, der Streuobstspezialist des Ortsverbands, denn in diesen Bundesländern hatten die Schulen meist ihre Schulobstversorgung konventionellen Händlern übergeben, die aus dem üblichen Obstsortiment sie mit Äpfel, Birnen und Karotten versorgten.

Dass muss auch anders gehen entschieden die BUND-Mitglieder und starteten das Pilotprojekt „Streuobst an Grundschulen“. Sie konnten dafür den Schulleiter der Grundschule Breuberg-Sandbach Hans Lutz gewinnen, der dem Gedenken „lieber einen Pausenapfel statt einer Milchschnitte“ schon lange positiv gegenüber stand. Mit Spendengeldern finanziert, erhält die Schule jetzt jeden Montag einen großen Korb Äpfel, die in nächster Nähe geerntet wurden und das Biolandsiegel haben.

Ob Goldparmäne, Brettacher oder Zabergäurenette, ob kleine oder mittlere Größe ideal ist, dies wird der Schulapfelprojekt in den nächsten Wochen zeigen. Der BUND-Ortsverband ist dankbar für die gute Zusammenarbeit mit dem Leiter der Grundschule und erhofft sich Erkenntnisse darüber, wie ein Schulapfel beschaffen sein muss, damit er gut von den Kindern angenommen wird. Dies ist die eine Seite des Projekts, die andere Seite wird die künftige Finanzierung sein, denn mit Spendengeldern des BUND alleine lässt sich eine Schulobstversorgung nicht lange aufrecht erhalten.

Höchster Bahnhof steht zum Verkauf



Asset Management GmbH

Schon lange engagiert sich der BUND Odenwald gegen den Abriss der Halle am Bahnhof. Nun wird der 1894 erbaute Höchster Bahnhof, Bahnhofstraße 31, 64739 Höchst im Odenwald laut Exposé von der Main Asset Management GmbH, Niederlassung Leipzig, Eisenbahnstraße 14, 04509 Delitzsch für schlappe 45.000 Euro zum Verkauf angeboten. Die Grundstücksfläche beträgt 384 Quadratmeter, die nutzbare Gesamtfläche 282,56 Quadratmeter. Ansprechpartner der Firma ist Martin Schmidt/Verkauf, Telefon 034202 3407-26, martin.schmidt@mainasset.de.



Solar und mobil, Gesellschaft für regenerative Energietechnik mbH

„Die Erde gehört uns nicht, wir haben sie nur von unseren Kindern geliehen“, das war von Anfang an das Motto der Firma solar und mobil.

von Geschäftsführer Armin Schmitt

Die solar und mobil GmbH wurde 1997 von Ute und Georg Schumacher gegründet. Zunächst lag der Schwerpunkt vor allem bei der Planung und Bauüberwachung von haustechnischen Anlagen, doch die Solartechnik wurde nie aus dem Auge gelassen und wurde in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut. Mit über 600 realisierten Anlagen im Bereich Photovoltaik gehören wir zu den größten Solarstromexperten in der Region. Seit 2009 wird die Firma von Armin Schmitt geleitet und das Produktportfolio wurde permanent weiter ausgebaut.

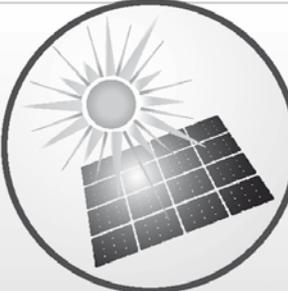
Neben Photovoltaikanlagen umfasst unsere Produktpalette die Planung und Errichtung von solarthermischen Anlagen zur Warmwassererzeugung sowie Heizungsunterstützung, von Lüftungsanlagen und Heizungen auf Grundlage von regenerativen Energien.

Ein weiterer Zweig unseres Unternehmens ist der Verkauf, die Reparatur und die Wartung von Elektrofahrzeugen aller Art wie Elektro-Roller, Elektro-Autos sowie Fahrzeugen für ältere Menschen. Wir haben den größten Showroom für Elektrofahrzeuge in der Region, in dem sich unsere Kunden die Fahrzeuge ansehen und Probefahren können.

Unser oberstes Ziel war es von Anfang an, hochwertige gut funktionierende Anlagen zu verkaufen und zu bauen. Weiterhin sind wir ständig bemüht, für unsere Kunden immer den neuesten Stand der Technik anbieten zu können.

Jedes Produkt, welches wir neu in unser Verkaufsprogramm aufnehmen, wird zuerst sorgfältig geprüft und wenn möglich im täglichen Betrieb getestet.

Der Kundenservice steht an oberster Stelle. „Wir verkaufen nicht nur Solartechnik und Elektrofahrzeuge, wir verkaufen unsere Lebenseinstellung“, so ein weiterer wichtiger Punkt für unseren Erfolg.




**solar
und
mobil**
Gesellschaft für regenerative Energietechnik mbH





**Photovoltaik
Elektromobile
Heizungstechnik**

Ihr Partner für umweltfreundliche und effektive Energietechnik

Ludwig-Erhard-Straße 9 | 64653 Lorsch
Telefon: 06251 707 96-0 | www.solar-mobil.de

www.denkspurt.de



Naturheilpraxis Wittstadt

Michael Wittstadt
Heilpraktiker
Heidelberger Landstraße 224 b
64297 Darmstadt-Eberstadt

Bowen Therapie
Kräuterheilkunde
Ausleitungsverfahren

Weitere Infos bei Heilpraktiker Michael Wittstadt unter:
Tel.: 06151-4924430 oder Email: m.wittstadt@naturheilpraxis-wittstadt.de



**Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und
Stadtreinigung der Stadt Darmstadt**

Containerdienst

Tel. 0 61 51/13 31 00

Niersteiner Str. 6 · 64295 Darmstadt · Fax 0 61 51/13 39 55
e-mail: ead@darmstadt.de · Internet: www.ead.darmstadt.de



Wand für Wildbienen & Co. In Darmstadt

Einweihungsfest mit Aktiven und Gästen und Gelegenheit zum Pläne schmieden



Brigitte Martin (2)



Gerald Schmitt

Der Standort der Nistwand für Wildbienen & Co. in Darmstadt-Kranichstein. Ganz in der Nähe ist das von BUND-Mitgliedern angelegte Areal zur Förderung der Zauneidechse, wo sich u.a. dieses Weibchen sonnt.



Niko Martin

bm . In einer öffentlichen Grünfläche, inmitten einer vor fünf Jahren angelegten und nach BUND-Vorschlägen gepflegten Wildblumenwiese am Rande des Neubaugebietes K6 in Darmstadt-Kranichstein entstand zumeist als Mitmachprojekt für Kinder und Eltern in Ferienzeiten vom Herbst 2009 bis zum 1. Oktober 2010 eine Wand für Wildbienen, Schlupfwespen und andere Insekten. Zwar wurde die Einweihung erst Anfang Oktober gefeiert, aber die ersten Wildbienen hatten die hohlen Stängel von Schilf und Bambus und die sauberen Bohrlöcher im harten Holz schon vorher entdeckt, Pollen und Nektar als Nahrung eingetragen und in jede Kammer ein Ei gelegt und alles für die Entwicklung der Larven zur Biene fein säuberlich verschlossen. Auch Schlupfwespen ließen sich beobachten, die kleine Insekten als Nahrung für ihre Larven in die Hohlräume zwängten.

Beeindruckt waren die im Laufe des Freitagnachmittags mehr als 50 Gäste von zahlreichen zu beobachtenden Zauneidechsen im Gebiet, für die der BUND unweit der Wildbienenwand ein Biotop mit offenen Sandflächen für die Eiablage, Steinen und Totholzverstecken für Sonnenplätze angelegt hatte.

Das Einweihungsfest mit Kuchen und Getränken von den Eberstädter Streuobstwiesen und dem Ökologischen Weinhandel von Hans-Jürgen Montag war verbunden mit Informationen und einem Wildbienenquiz, dem Herstellen von Lehmkugeln mit Wildblumensamen der Kindergruppe und Angeboten des in Darmstadt ansässigen Pala-Verlages mit Büchern zur Anlage eines Insektenhotels und weiteren Elementen im naturnahen Garten.

Wünsche zur Grünflächengestaltung in der Stadt

Dieter Wenzel, dem Grünflächendezernenten der Stadt, wurde nicht nur eine Urkunde für unbürokrati-

sche Genehmigungen vom BUND Ortsverband überreicht, sondern auch die Wichtigkeit blühender Wiesen, Straßenbegrenzungen, Baumscheiben und Parks in der Stadt für Bienen und Schmetterlinge sowie anderen Tieren vermittelt. Wichtig ist den BUNDaktiven dabei auch, dass die Mahdtermine der Blumenwiesen auf die Entwicklung von vorkommenden Schmetterlingsarten abgestimmt werden.

Der BUND Darmstadt hofft nun, bald ein Pilotprojekt in der Innenstadt mit „Blühstreifen“ mit der Stadt und mit Hilfe von Appels Wilde Samen, einer Darmstädter Bio-Wildblumensamenproduktionsfirma, zu starten. Auch der in Darmstadt ansässige Pala-Verlag, in dem viele Bücher mit Tipps zur Förderung eines naturnahen Gartens und tierischer Bewohner (Igel, Hummeln, Schmetterlinge, der Bau von Insektenhotels usw.) erscheinen, sicherte schon die Unterstützung bei diesem Projekt zu.

Von der Wildbienenwand zum weiteren Lebensraum

Mittlerweile ist die Nistwand für Wildbienen und Co. ein beliebter Treffpunkt, bei dem noch lichtbeständige Infotafeln fehlen. Aus diesem Mangel kann, so Aktive des BUND, aber auch ein Vorteil gemacht werden: In der Nähe ist noch eine Fläche, die sich hervorragend in der Nähe dieses Siedlungsgebietes für einen richtigen interaktiven Lehrpfad für Wildbienen, andere Hautflügler wie Hummeln und auch als Ersatzlebensraum für die Zauneidechse eignen würde. Blühende Wiesenstücke, Elemente mit verschiedenen in der Umgebung vorkommenden Erden, eine winzige Düne aus Sand, ein abgestorbener Baumstamm, Schau-Nistkästen für Hummeln an geeigneter Stelle, verschiedene Bodenbeläge und Pflaster(ritzen) für erdbewohnende Wildbienen sowie Wildrosenhecken und Wilddost für Vögel und andere Konsumenten, kombiniert mit Sitzcken für den Spaziergang könnten dort - mit Hilfe des BUND und aller Interessierten - zusammen mit der Stadt entstehen.

Ein Nachfolgeprojekt schon in Arbeit

Nicht nur kleinere sogenannte Insektenhotels entstanden vielleicht auch durch die Anregungen in Kranichstein im Laufe des Jahres bei Interessierten zu Hause. Wer in der Heimstättensiedlung wohnt kann ab dem Frühjahr auch mithelfen, eine weitere Wildbienenwand zu bauen. Herbert Wolf und Helmut Schulte ließen sich hierzu gleich vom Projektleiter für die Wand, Reinhold Martin, beraten und sind schon eifrig dabei, geeignetes Material für die Heimstätten-Wildbienenwand zu sammeln und für die tragende Konstruktion zu kaufen.

Der BUND Darmstadt dankt allen, die mitgeholfen haben, Pläne zu schmieden, selbst mitzuwerkeln und den BUND auch sonst unterstützen. Denn nicht alles kann in Eigenhilfe getan werden.

Mehr Infos gibt es bei den Treffen des Ortsverbandes und unter www.bund-darmstadt.de



Helmut Schulte

Grünflächendirektor Dieter Wenzel musste mit der „Brustleier“ erst eine fachgerechte Bohrung ins Holz bringen, damit dort Wildbienenarten ihre Kinderstuben anlegen können, bevor er mit Hilfe von Kindern das Band entfernen durfte. Details über Standortfindung, Zusammenarbeit, Zweck, Bau, Genehmigungen und Kosten interessierten insbesondere Naturschützer, die das Projekt woanders umsetzen wollen.



Helmut Schulte



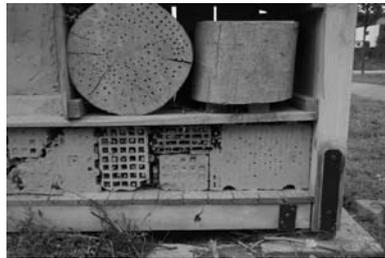
Brigitte Martin (2)



Helmut Schulte



Helmut Schulte



Niko Martin



Brigitte Martin (2)



Gerald Schmitt



Niko Martin



Brigitte Martin (2)

Die 4. Revolution - Freie Energie für alle!

Film und Diskussion im COWO 21 in der
Reihe „8ung Film!“

Der BUND Darmstadt, die Lokale Agenda 21 Darmstadt, ar2com - kommunikative architektur aus darmstadt und das COWO 21 habe sich zusammengetan und mit der Filmreihe „8ung Film!“ begonnen: Jeweils am achten Tag im Monat werden um 19:30 Uhr zeitkritische Filme mit anschließender Diskussion im Coworkingspace COWO 21 in der Hofhofallee 21, 64295 Darmstadt gezeigt.

Die Themen von „8ung Film!“ kommen aus den Bereichen Klima und Energie, Gesundheit, Gentechnik, Wasser, Gesellschaft, Lebensmittel und Natur. Im Vorprogramm regt ein Kurzfilm die Fantasie an. Die Filme werden rechtzeitig im Internet angekündigt. Weitere Co-Veranstalter sind nach Absprache willkommen.

Der Eintritt ist frei, Getränke werden zu einem fairen Preis angeboten. Einlass ist ab 19 Uhr. Es besteht hierbei Gelegenheit, die Räumlichkeiten des COWO 21 zu besichtigen. Ein Coworkingspace ist ein Arbeitsraum, in dem Freiberufler, Selbstständige, Studierende und alle Interessierte ganz flexibel einen Schreibtisch mieten und auch die vorhandene professionelle Büroausstattung mitnutzen können. Je nach Auftragslage für einen Tag, einen Monat oder ein paar Stunden.

Am 8. Januar 2011 wird „Die 4. Revolution - Energy Autonomy“ von Carl-A. Fechner gezeigt. Der Film steht für eine mitreißende Vision: Eine Welt-Gemeinschaft, deren Energieversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen gespeist ist - für jeden erreichbar, bezahlbar und sauber. Eine globale Umstrukturierung, die Machtverhältnisse neu ordnet und Kapital gerechter verteilt, könnte jetzt beginnen. Wir müssen es nur tun!

Der Kino-Dokumentarfilm DIE 4. REVOLUTION - EnergyAutonomy beschreibt anhand seiner Protagonisten, prominenter Umweltaktivisten, Nobelpreisträger, innovativer Unternehmer und Politiker, dass der Um-

Von November bis Februar Der Wintercheck für 39,90 €*

Bitte einen Termin vereinbaren!



**Zusatzangebot:
Federgabelwartung
19,90 Euro****

**NEU: Hol- u. Bring-
service in Groß-Gerau
inkl. Stadtteile** nur €
Wintercheck-Zeitraum 4,90**

* Normalpreis 39,90 €, für Mitglieder von ADFC, VCD und DSL gibt's 5 € Ermäßigung.
** gilt für Elastomer- und Stahl-Federgabeln, andere Federungssysteme nach Absprache

Fahrradinspektion im Winter - preiswert, fachgerecht und ohne lange Wartezeiten. Egal, ob Sie Ihr Fahrrad für die bevorstehenden Wintermonate fit machen wollen oder ob es nach dem Winterschlaf mit den ersten warmen Sonnenstrahlen gleich tipptopp fahrbereit sein soll: Jetzt durchchecken lassen zum günstigsten Pauschalpreis!*



fahrradfuchs:
feine räder

Internet: www.fahrrad-fuchs.de
Darmstädter Straße 36
64521 Groß-Gerau

Telefon: 061 52/5 57 95
Telefax: 061 52/5 11 95
e-Mail: info@fahrrad-fuchs.de

stieg auf 100 Prozent Erneuerbare Energien innerhalb der nächsten 30 Jahre möglich ist. Er verdeutlicht, welche Chancen die Energierevolution für eine nachhaltige ökonomi-

sche Entwicklung und soziale und ökonomische Gerechtigkeit bietet. Wir müssen es nur tun. Mehr Infos unter www.cowo21.de und www.bund.darmstadt.de

Büro war gestern...

Ab **9,95 EUR** am Tag
im Coworking Space
arbeiten!

Coworking bedeutet:

- Zusammenarbeit
- Vernetzung
- Nachhaltigkeit
- Offene und flexible Nutzung

**8ung Film! Jeweils am 8. Tag
im Monat zusammen
mit dem BUND im COWO 21**

Hofhofallee 21, 64295 Darmstadt, Tel.: 06151 - 1362110
info@cowo21.de, www.cowo21.de

COWO 21

Das Buch zur Aktion für Wildbienen & Co.

Für alle mit Lust zum Selbstbau von Nisthilfen für Schlupfwespen und Wildbienen ist das preisgünstige und leicht verständliche Buch „Das Insektenhotel“ aus dem Pala-Verlag in Darmstadt, in dem viele Bücher über naturnahe Gärten erscheinen, ein guter Tipp.

Wolf Richard Günzel • Das Insektenhotel -
Naturschutz erleben • Bau-
anleitungen -

Tierporträts - Gartentipps
• 160 Seiten • 14,00 Euro
• ISBN:

978-3-89566-234-8.

Zu sehen auch unter
www.pala-verlag.de

> Garten



Wir suchen ab Jan./Febr. 2011 eine/n

Zweiradmechaniker/in (o.ä.)

(Teilzeit 20 Std./Woche)

Sie sind aufgeschlossen, verfügen über ein hohes Maß an Kundenorientierung und haben Erfahrungen im Bereich Pedelec/E-Bike? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung.

fahrradfuchs: feine räder

Darmstädter Str. 36, 64521 Groß-Gerau
Tel. 06152/55795, Fax: 06152/51195
www.fahrrad-fuchs.de info@fahrrad-fuchs.de

Tipps zur Abfallvermeidung nicht nur an Weihnachten

An besonderen Festen und auch im Alltag können wir unseren Abfallberg reduzieren

Am . Vom 20. bis 28. November 2010 fand die Europäische Woche zur Abfallvermeidung (EWAV) statt. Erstmals beteiligte sich auch Deutschland mit über 40 gemeldeten Aktionen, die in verschiedenen Städten beispielhaft aufzeigten, wie einfach und vielfältig Abfallvermeidung erreicht werden kann. Mit Ihrer Kaufentscheidung tragen auch Sie wesentlich dazu bei, ob viel oder weniger Abfall anfällt.

Gerade zu Weihnachten steigt das Abfallgewicht um ca. 20 Prozent, das Abfallvolumen um 25 Prozent. Weihnachten soll ein Fest des Friedens sein, auch des Friedens mit der Natur und der Umwelt. Hier einige Tipps und Möglichkeiten, die auch zu anderen persönlichen Festtagen und im Alltag ihre Gültigkeit behalten:

Papier: Verwenden Sie für Ihre Post Recyclingpapier (erkennbar am Blauen Engel) und verzichten Sie bitte auch sonst im Jahr auf „klingende“ Grußkarten. Diese können zwar einen Moment lang witzig sein, aber schon bald ist die Batterie leer und muss zum Sondermüll. Viele Geschenke müssen gar nicht verpackt werden. Stoffsäcke (z.B. selbst bedruckt oder bemalt) oder

Faltkartons können immer wieder verwendet werden und reduzieren so den alljährlichen Weihnachtsmüll unter dem Christbaum. Durch Verzicht auf Klebebänder und bei sorgfältigem Auswickeln kann auch Geschenkpapier mehrfach verwendet werden. Einige Geschenke können auch in Kalenderblätter oder zum Geschenk passende Seiten aus Illustrierten, Magazinen und Zeitungen eingepackt werden und erzeugen dadurch eine persönliche Note. **Batterien:** Bei Geschenken wie Elektro- und Elektronikgeräten, Uhren oder Spielzeug sollten batteriefreie Alternativen geprüft werden. Auch Akkus können nicht unendlich oft aufgeladen werden und jeder Ladevorgang verbraucht Energie. **Fairer Handel:** Kaufen Sie Produkte aus fairem Handel (z.B. in Weltläden) und Lebensmittel mit dem Fair-trade-Zeichen (Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Textilien, Kunsthandwerksgegenstände, Bananen,...). Geben Sie dadurch Menschen aus benach-

teiligten Regionen eine Chance auf ein menschenwürdiges, selbstbestimmtes Leben durch gerechte Produktpreise. **Lametta** ist z.T. noch immer bleihaltig (schwer). Bleihaltiges Lametta darf nicht gemeinsam mit dem Christbaum entsorgt, sondern muss bei der Sonderabfallannahmestelle abgegeben werden. **Spielsachen:** Spielsachen aus Naturmaterial sind robust und lassen viel Spielraum für Kreativität. Achten Sie auf das Gütesiegel für pädagogisch wertvolle Spielsachen, leider ist es nicht immer auch eine Garantie für ein umweltfreundliches Produkt. **Spende:** Eine andere Möglichkeit Ihre Lieben zu beschenken, ist die Übernahme einer Patenschaft. Der BUND bietet dafür Patenschaften für die Wildkatze als Symbol für die Vernetzung von (Wald-) Lebensräumen, für das Grüne Band des Lebens und viele regionale Projekte an. Auch sozial ausgerichtete Patenschaften, um Kindern in der Welt eine menschenwürdige Zukunft zu geben, bieten sich an. **Kosmetik:** Kosmetikartikel sind beliebte Weihnachtsgeschenke. Achten Sie beim Kauf auf kontrollierte Naturkosmetik. Diese werden ohne Tierversuche hergestellt.

BUND-Mitglieder werben Mitglieder - Ich mache mit!

BUND • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin Abschnitt bitte ausschneiden und einschicken

Ich habe ein Mitglied geworben.

Ich habe ein neues BUNDmitglied geworben
und meine Wunschprämie angekreuzt.

Name/Vorname _____

Adresse _____

Beruf _____ Geburtsdatum _____

Telefon _____ E-Mail _____

Mitgliedsnummer _____ Unterschrift _____



BUNDladen-Gutschein

Sie suchen sich im www.bundladen.de ihre Prämie im Wert von 15 Euro lieber selbst aus.

Isolierkanne mit BUNDlogo

Der unverzichtbare Begleiter für BUNDmitglieder in der kalten Jahreszeit.



Sehnsucht nach Wildnis

Beate Seitz-Weinzierl bringt uns Natur ganz nah – in Bildern, Berichten, Rezepten und Gedichten.

Aktuelles im Klageverfahren NordOstUmgehung

berichtet ONO! Bürgerinitiative Darmstadt Ohne NordOst„umgehung“

Einzahlungen zur Unterstützung der Bürgerklage

Empfänger:
Klageunterstützungsverein

Konto-Nr. 5 010 195
Stadt- und Kreissparkasse
Darmstadt

BLZ 508 501 50

Stichwort/Betreff:
KLAGE-EINZAHLUNG
NORDOSTUMGEHUNG



Spenden an den BUND für das Gutachten

Empfänger:
BUND OV Darmstadt

Konto-Nr. 11 00 22 34

Stadt- und Kreissparkasse
Darmstadt

BLZ 508 501 50

Stichwort/Betreff:
Nordostumgehung

Die Stadt Darmstadt hat Ende November zur Begründung der Klage gegen die Nordostumgehung (NOU) Stellung genommen. Hierbei wird von der Stadt sehr deutlich auf die überregionale Bedeutung der Nordost„umgehung“ hingewiesen. Konkrete Folge dieser „überregionalen Bedeutung“ wäre allerdings, dass Fern- und Schwerlastverkehr verstärkt auf der B 26 durch den Landkreis und durch Darmstadt donert, um zwecks Zeitersparnis das Frankfurter Kreuz zu umfahren.

Der Bebauungsplan ist noch gültig! Die laufende Klage hat keine aufschiebende Wirkung. Mit Vorbereitungen, wie Baumfällungen an der Allee entlang der Bahnlinie am Biergarten, kann jederzeit begonnen werden.

Beim Bund besteht großes Interesse am Ausbau der Fernstraße B 26. Am derzeit fehlenden Geld im Haushalt der Stadt Darmstadt muss das Projekt NOU nicht scheitern. Nach der Kommunalwahl im nächsten März könnte der NOU bei entsprechenden Mehrheiten wieder Priorität eingeräumt werden. Womöglich übernimmt auch der Bund weitere Kosten.

Deswegen muss der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung mit Hilfe der Klage und einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs aufgehoben werden.

Damit das Erfolg versprechende Gerichtsverfahren bis zu Ende durchgezogen werden kann, ist weiterhin finanzielle Unterstützung notwendig. Gute Anwälte und Gutachter sind teuer.

Wir danken an dieser Stelle allen bisherigen Spendern herzlich für über 32.000 Euro die - in Beträgen

zwischen 20 und 2000 Euro - bei uns, dem Klageunterstützungsverein gegen die NOU, eingegangen sind. Von diesem Geld wurde insbesondere die Erarbeitung der Klagebegründung finanziert. Erste Anwaltskosten von mehr als 20.000 Euro wurden beglichen, eine weitere Rechnung steht an. Gerichtskosten sind bisher in Höhe von 3.000 Euro angefallen und für ein Gutachten 2.700 Euro. Ein nächster Schritt ist die rechtliche Prüfung der städtischen Stellungnahme und die Erwidernung darauf.

Erfolgreich klagen kostet ...

Für das weitere Verfahren sind noch etwa 18.000 Euro erforderlich. Helfen auch Sie, dass diese unsinnige und teure Trasse durch Darmstadt vom Gericht gestoppt wird! Bitte spenden Sie an den Klageunterstützungsverein!

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, spenden Sie bitte zweckgebunden für das Gutachten an den BUND. Die Kontoverbindungen stehen daneben. Weitere Informationen zur NOU und zur Klage unter www.nordostumgehung.de.

BUND-Mitglieder werben Mitglieder - Ich mache mit!

An den BUND • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin

bitte wenden →

Ich wurde geworben

Ja, ich mache mich für den Natur- und Umweltschutz stark und werde jetzt BUNDmitglied. Ich wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied (mind. 50 €)
- Familienmitgliedschaft (mind. 65 €)
- Schüler, Azubi, Studentin (mind. 16 €)
- Erwerbslose, Alleinerziehende
Kleinentner (mind. 16 €)
- Lebenszeitmitglied (mind. 1.500 €)

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Beruf Geburtsdatum

Telefon E-Mail

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Familienmitglieder unter 25 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUNDjugend.

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

Ja, ich zahle per Einzugsgenehmigung

und spare Papier- und Verwaltungskosten, die dem Umwelt- und Naturschutz zugute kommen.

Bitte ziehen Sie den Betrag ab dem _____ bis auf Widerruf von meinem Konto ein.

KontoinhaberIn

Konto-Nr. Bankleitzahl Bank

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

Monatliche Termine

BUND Darmstadt

In der Regel jeden vierten Montag des Monats offenes Treffen um 20 Uhr im BUNDTreff, Lauteschlägerstraße 24 im Martinsviertel, Kontakt: Georg Mehlhart, Fon 0179 4677028; allgemein 06151 37931 bund.darmstadt@bund.net, www.bund-darmstadt.de Termine: 24.1., 28.2., 28.3. - bitte Homepage beachten!

BUND Odenwald

Infos bei Harald Hoppe Fon 06163 922175

ADFC Darmstadt

Jeden Dienstag von 17.30 bis 19 Uhr im Fahrradbüro, Eingang Fahrradstation im Darmstädter Hauptbahnhof, Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt, Fon 06151 292368, vorstand@adfc-darmstadt.de, www.adfc-darmstadt.de Bitte beachten Sie das aktuelle Radtourenprogramm!

VCD Darmstadt-Dieburg

Infos bei Uwe Schuchmann, Fon 06154 2713



Sondertermine

Bus zur bundesweiten Agrar-Demo in Berlin am 22. Januar 2011 - Wir haben es satt!

Fahrtkosten 30 Euro pro Person

4:30 Uhr ab Darmstadt Hauptbahnhof (Haupteingang), 5 Uhr Groß-Gerau Marktplatz (Bushaltestelle) Wir haben es satt! Nein zu Gentechnik, Tierfabriken und Dumping-Exporten, Verbindliche Anmeldung beim BUND Darmstadt, bund.darmstadt@bund.net, Tel. 06151 37931

Wir fordern von der Bundesregierung und von der EU, von Berlin und Brüssel: Ausstieg aus der Agro-Gentechnik - sofort! * Kein Patent auf Leben! * Stopp der Subventionen für industrielle Tierhaltung! * Stopp der Milchseen und Fleischberge! Stopp von Dumping-Exporten in Entwicklungsländer! * Faire Marktregeln für bäuerlich ökologische Landwirtschaft weltweit! Wir fordern eine neue, gerechte Agrarpolitik - in Deutschland und Europa! Politik über unsere Köpfe hinweg war gestern. Jetzt entscheiden wir über unser Essen. Für eine bäuerliche ökologische Landwirtschaft weltweit! Mehr Informationen zur Fahrt auf der Homepage des BUND Darmstadt www.bund-darmstadt.de und zum Thema beim BUND Bundesverband.

Workshop Zukunftsfähige Kommune am 15. Januar 2011 in Kassel von 10:30 Uhr bis 17 Uhr

Für Aktive aus Umwelt- und Sozialverbänden, Kirchen und Gewerkschaften ist nachhaltige Politik vor allem in der Kommune greifbar, lebbar und beeinflussbar. Auf dem Workshop wollen wir gute Beispiele vorstellen und diskutieren: Was lässt sich auf der kommunalen Ebene in Gang bringen, und wie lassen sich gute Ansätze verbreiten? Was sind die Erfolgsfaktoren, welche Hindernisse gibt es? Wer sind unsere Bündnispartner? Wie lassen sich andere motivieren, sich auf den Weg zu machen?

Ziel ist es, nachhaltige Entwicklung greifbar und umsetzbar zu machen, und Ansatzpunkte (weiter) zu entwickeln, sich vor Ort für ein zukunftsfähiges Deutschland zu engagieren. ! Mehr Infos unter www.bund-hessen.de > Termine

Naturgartentage des Naturgartenvereins vom 27. bis 30. Januar 2011 in Grünberg/Hessen

Die Tagung wird mit einem Extratag über Öffentliches Grün, Gewerbe und Industrie eröffnet, der sich insbesondere an Fachpersonen der naturnahen Freiraumgestaltung richtet. Es wird unter anderem über den aktuellen Stand im Bereich naturnahes Gewerbegrün berichtet. Ein

Veranstaltungen für Kinder

BUND Umweltkindergruppe Darmstadt

Wer zwischen fünf und zehn Jahre alt ist und Lust hat, die Natur zu erforschen, im Wald zu spielen, mit Naturmaterialien zu basteln oder gesunde Sachen zu kochen, ist richtig bei der Kindergruppe des BUND Darmstadt. Infos & Anmeldung: kinderumweltgruppe@web.de, www.bund-darmstadt.de > Kinder

Angebote Umweltdiplom, Gruppen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Angebote siehe unter www.bund-darmstadt.de im Bereich > Kinder > Umweltdiplom.

Die Themen können über das Umweltdiplom hinaus auch für andere Gruppen altersgerecht vermittelt werden. Stichworte: Amphibien, bunter Frühling, Wolle filzen, Wasserleben erforschen, Wildbienenhotels bauen, Wespen und Hornissen kennenlernen und ein Eidechsenbiotop bauen

Infos bei Brigitte Martin, Fon 06151 37931

weiteres aktuelles Thema wird „Licht im Garten“ und die Beschäftigung mit der Frage sein, wie Insekten auf Lichtverschmutzung reagieren. Es können altbewährte und neue Wildobstsorten probiert werden oder die nötigen Planungsschritte zum Wassergarten erlernt werden. Es werden sowohl die natürlichen Grundlagen der Farbgestaltung im Garten vorgestellt als auch das Erfolgsmodell „Grün macht Schule“. Mehr Informationen zum Programm der Naturgartentage, zur Anmeldung, Kosten und Übernachtung unter www.naturgarten.org



01 - 2011

8ung Film! - Film und Diskussion • BUND, Lokale Agenda, ar2com, Cowo21 • Samstag, 8. Januar, 19:30 Uhr

Jeweils am achten Tag im Monat werden um 19:30 Uhr zeitkritische Filme mit anschließender Diskussion im Cowo21 gezeigt. Die Themen von „8ung Film!“ kommen aus den Bereichen Klima und Energie, Gesundheit, Gentechnik, Wasser, Gesellschaft, Lebensmittel und Natur. Der aktuelle Film wird auf der Homepage angekündigt. - Die „4. Revolution“ läuft am 08.01.2011. Treffpunkt: Coworking-Space (Cowo21), 1. Stock, Holzhofallee 21 in Darmstadt

Amphibien in Darmstadt - erkennen und schützen • BUND, vhs DA • Dienstag, 25. Januar, 19 - 21 Uhr

Noch sind unsere heimischen Amphibien - Frösche, Kröten, Unken, Molche und Salamander - in der Winterstarre, bald aber machen sie sich wieder auf den Weg zu ihren angestammten Laichgewässern. Der Vortrag stellt in Darmstadt und Umgebung vorkommende Arten vor, beschreibt ihre Lebensweise, erläutert notwendige Unterstützungs- und Schutzmaßnahmen und gibt Hinweise, was alle tun können, um diesen interessanten Tiere das Überleben zu erleichtern. Brigitte Martin, Ute Mohr; vhs - Justus-Liebig-Haus, Raum 22

PRIVATE KLEINANZEIGEN

WohnTraum - Gemeinschaftlich wohnen in Darmstadt: Viele Schritte sind noch nötig bis der WohnTraum zum Wohnraum wird. Wenn Sie Interesse haben, machen Sie mit! Noch können Sie ganz viel selbst beeinflussen. Mehr Infos bei Heike Muster, Riedeselstraße 43 A, 64283 Darmstadt, Telefon 06142 12344, Fax 06142 838836, kontakt@wohutraum-da.de, www.wohutraum-da.de

Agenda 21 Darmstadt www.agenda21.damstadt.de
 Hier erfahren Sie alles zum Energiesparen und zu Förderprogrammen. Schauen Sie mal rein. Außerdem können Sie sich ehrenamtlich in Themengruppen mit interessanten Leuten für eine nachhaltige Stadt engagieren.

Kein Geschirr zum Fest? Der BUND hat welches für Sie, zum Ausleihen - bunt oder weiß, auch Gläser und Bestecke fehlen nicht. Damit Ihr Fest abfallfrei bleibt.

www.bund-darmstadt.de > Service und Beratung > Geschirrverleih;
 Ulrich Kroeker, Fon mobil 0175 1531409, ulrich.kroeker@bund.net

02 - 2011
Klima, Energie und ich - Klimawandel – Was hat denn das mit mir zu tun? • BUND, vhs DA • Dienstag, 1. Februar, 19 – 21 Uhr

Der Klimawandel ist eines der drängendsten Probleme der heutigen Zeit. Gletscher schmelzen, Klimazonen verschieben sich, Flüsse treten über die Ufer, Stürme nehmen an Heftigkeit zu.

Aber was bedeutet „Klimaänderung“ eigentlich konkret? Welche Zusammenhänge stecken dahinter, welche Folgen sind zu erwarten? Was muss zur Stabilisierung des Klimas noch getan werden? Und hat das überhaupt etwas mit mir zu tun? In diesem Seminar werden wir die wesentlichen Zusammenhänge der Klimaänderung sowie deren Ursachen und Auswirkungen erarbeiten. Wir lernen die wichtigsten Maßnahmen zur Begrenzung des Kohlendioxidausstoßes kennen und können ihre Wirksamkeit beurteilen. Darüber hinaus lernen wir aber auch unseren ganz persönlichen Beitrag zur Klimaänderung einzuschätzen und finden Möglichkeiten diesen Anteil zu begrenzen. Werner Brinker ; vhs – Justus-Liebig-Haus, Raum 11

Heimische Kräuter in der Naturheilkunde - Fit durch den Winter • BUND, vhs DA • Dienstag, 8. Februar, 19 -21Uhr

Wir befassen uns mit dem menschlichen Immunsystem und lernen es in seinen Grundzügen kennen. Wir erfahren warum wir uns gerade im Winter häufig erkälten und was wir im Vorfeld dagegen tun können.

Pflanzen, die unserem Immunsystem auf die Beine helfen und gegen die häufigsten Krankheiten der kalten Jahreszeit wirken werden vorgestellt und wir erfahren, welche Heilkräuter besonders gut miteinander harmonieren und was unsere Großeltern sowie bekannte Heilkundige aus Vergangenheit und Gegenwart gegen die verschiedenen Infektionen der kalten Jahreszeit empfehlen. Michael Wittstadt; vhs – Justus-Liebig-Haus, Raum 11

8ung Film! – Film und Diskussion • BUND, Lokale Agenda, ar2com, Cowo21 • Dienstag, 8. Februar, 19:30 Uhr

Cowo21, 1. Stock, Holzhofallee 21 in Darmstadt

03 - 2011
8ung Film! – Film und Diskussion • BUND, Lokale Agenda, ar2com, Cowo21 • Dienstag, 8. März, 19:30 Uhr

Cowo21, 1. Stock, Holzhofallee 21 in Darmstadt

Die Kröten wandern wieder - Ein Sonntagsspaziergang • BUND, vhs DA • Sonntag, 20. März, 14:30 – 16:30 Uhr

Von Februar bis April, bei manchen Arten auch etwas später, finden die Frühjahrswanderungen der Frösche, Kröten und Molche statt. Neben der

Lebensweise der im Gebiet vorkommenden Amphibien werden verschiedene Schutzmaßnahmen erläutert, damit die Tiere nicht von Autos überfahren werden. Erklärt wird auch, warum es verboten und sinnlos ist, die Tiere der Natur zu entnehmen, um sie in den eigenen Garten zu setzen. Ute Mohr, Herbert Wolf
 Treffpunkt: Kleyerstraße vor dem Postverteilzentrum

04 - 2011
Wohnen im Passiv-Energie-Haus - Eine Besichtigung • BUND, vhs DA • Samstag, 2. April, 15 – 17 Uhr

Vor dem Hintergrund des Klimaproblems ist gerade beim Bauen und Wohnen die Einsparung von Energie (über-) lebensnotwendig. Die Besichtigung zeigt, dass Häuser wie das vorgestellte, das fast ohne Heizung auskommt, schon längst zum Standard einer ökologisch orientierten Planung gehören. Gezeigt und erläutert werden Erdgeschoss, Technikeinrichtungen und Außenanlagen mit Einzelheiten wie Lüftungssystem und Wärmeschutzsuperverglasung. Kristin und Jürgen Militzer. *Verbindliche Anmeldung* unter Telefon 06151-37931 oder brigitte.martin@bund.net.

Treffpunkt: DA-Kranichstein, Carsonweg 80

8ung Film! – Film und Diskussion • BUND, Lokale Agenda, ar2com, Cowo21 • Freitag, 8. April, 19:30 Uhr

Cowo21, 1. Stock, Holzhofallee 21 in Darmstadt

Vom Meiereibach zum Darmbach - Eine unbeschwerliche Fahrradfahrt • BUND, Darmbach e.V., vhs DA • Sonntag, 10. April, 14:30 – 17 Uhr

Ausgehend vom Meiereibach hinter dem Hofgut Oberfeld erfahren wir etwas über die Ökologie und Geschichte des Meiereibaches, über seine erfolgte Renaturierung, entdecken Tiere und Pflanzen im und am Bach, verfolgen seinen Verlauf und diskutieren Möglichkeiten, die eine Zusammenführung des Baches mit dem Darmbach für die beiden Gewässer und die Stadtentwicklung bedeuten könnten. Bitte wetterfeste Kleidung und ein feldwegetüchtiges Fahrrad mitbringen! Reiner Wackermann, Jutta Habermann
 Treff: Eingang Hofgut Oberfeld, Erbacher Straße 125

Solarstrom selbst erzeugen und nutzen - Das eigene Dach als Solarkraftwerk • BUND, inek Solar AG, vhs DA • Dienstag, 12. April, 19 – 21 Uhr

Informiert wird über den Stellenwert regenerativer Energien für den Klimaschutz, über Förderprogramme, Kosten und Technik von Fotovoltaikanlagen sowie mögliche Beteiligungen an Betreibergemeinschaften, da nicht alle Bürgerinnen und Bürger ein eigenes „Sonnendach“ besitzen. Alexander Espenschied, www.inek.de, vhs – Justus-Liebig-Haus, Raum 11

Workshop Ohne Wachstum leben? - Konzepte für die Zukunft • BUND, vhs DA • Samstag, 16. April, 15 – 18 Uhr

Werner Brinker leitet den Workshop über Konsum, Lebensstil und neue Ideen im BUND-Treff, Lauteschlägerstraße 24, 64289 Darmstadt



Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)

Bundesgeschäftsstelle
Rudi-Dutschke-Straße 9
10969 Berlin
Tel. 030 280351-0
Fax 030 280351-10
mail@vcd.org
www.vcd.org

VCD bundesweit:

24-Stunden-Notrufzentrale
(VCD-GoCard)
Tel. 01805 290390

VCD Hessen e. V.

Umwelthaus Kassel
Wilhelmsstr. 2
34117 Kassel
Tel. 0561 108310
hessen@vcd.org
www.vcd.org/hessen

VCD Darmstadt-Dieburg e.V.

Uwe Schuchmann
Rostocker Straße 14
64372 Ober-Ramstadt
Tel. 06154 2713
VCD.Darmstadt-Dieburg@gmx.de

Spendenkonto VCD

Vereinigte Volksbank Maingau eG
BLZ 505 613 15 • Konto 59 000 26



ADFC-Bundesverband

ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
Tel. 0421 34629-0
Fax 0421 34629-50
kontakt@adfc.de • www.adfc.de

ADFC Hessen e.V.

Löwengasse 27 A, 60385 Frankfurt
Tel. 069 9563460-40
Fax 069 9563460-43
buero@adfc-hessen.de • www.adfc-hessen.de

ADFC Darmstadt e.V.

Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt
Tel. 06151 292368
Fax 06151 3607450

vorstand@ADFC-Darmstadt.de
www.ADFC-Darmstadt.de

Treffen: dienstags 17.30 bis 19 Uhr

Fahrrad-Codierung: am 2. Dienstag im Monat
Fahrradbüro Eingang Fahrradstation im Hbf

ADFC Ortsgruppe Weiterstadt

Thomas Grün
weiterstadt@ADFC-Darmstadt.de
Treffen: Termine siehe www.adfc-darmstadt.de

ADFC Ortsgruppe Dieburg/Groß-Umstadt

Roland Gürtler
Tel. 06078 789571
Guertler@ADFC-Darmstadt.de
Treffen: jeden 1. Dienstag im Monat
ab 19.30 Uhr, Gaststätte „Pajaro Negro“
Am Bahnhof 6, Dieburg

ADFC Radlertreff Tannenberg

Xavier Marc
Tel. 06257 86303
Marc@ADFC-Darmstadt.de
Treffen: jeden 1. Freitag im Monat
ab 19.30 Uhr, Gaststätte „Zum Löwen“
Bergstr. 7, Seeheim

ADFC Kreisverband Bergstraße

Thomas Bierbaum, 1. Vorsitzender
Mainstr. 79, 64625 Bensheim
Tel. 06251 39581
piti.thomas@t-online.de • www.adfc-bergstrasse.de

Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um
19.30 Uhr Pizzeria Präsenzhof, Bahnhofstraße

ADFC Ortsgruppe Lorsch

Ulrich Villringer, Sprecher
Rödchegasse 6a, 64653 Lorsch
Tel. 06251 51525
lrich.villringer@adfc-bergstrasse.de

ADFC Rüsselsheim e.V.

Mario Schuller, 1. Vorsitzender
Berliner Platz 19, 65428 Rüsselsheim
Tel. 06142 920763
info@adfc-ruesselsheim.de
www.adfc-ruesselsheim.de
Treffen: jeden 1. Dienstag im Monat außer in den
Sommerferien, 19 Uhr, Restaurant „Hotel Europa“,
Marktplatz 1, Rüsselsheim

Radlerinitiative Mühlthal/Ober-Ramstadt

Christel Erbach • Tel. 06154 52413
Terra-kotta@web.de
Treffen: jeden 3. Montag im Monat,
20 Uhr, Restaurant „Akropolis“
Nieder-Ramstädter Straße 2, Ober-Ramstadt

Spendenkonto ADFC Darmstadt e.V.

Sparkasse Darmstadt • BLZ 508 501 50
• Konto 638 371



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND e.V. Bundesgeschäftsstelle

Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel. 030 275864-0
Fax 030 275864-40
bund@bund.net
www.bund.net

BUND Hessen e.V.

Landesgeschäftsstelle
Ostbahnhofstr. 13, 60314 Frankfurt
Tel. 069 677376-0
Fax 069 677376-20
bund.hessen@bund.net
www.bund-hessen.de

BUND Mitgliederverwaltung Hessen

Tel. 069 677376-10

BUNDjugend Hessen

Ostbahnhofstr. 13, 60314 Frankfurt
Tel. 069 677376-30
Fax 069 677376-20
bundjugend.hessen@bund.net
bundjugendhessen.de

BUNDkontakt überregional

Brigitte Martin
Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
Tel. 06151 37931
brigitte.martin@bund.net

BUND OV Darmstadt

Heike Bartenschlager
Louise-Schröder-Weg 30, 64289 Darmstadt
Tel. 06151 783208
heike.bartenschlager@bund.net
www.bund-darmstadt.de

BUNDtreff Darmstadt

Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt
Treffen: jeden 4. Montag des Monats, 20 Uhr

BUNDgeschirrverleih

Ulrich Kroeker, Untere Mühlstr. 35/HH
64291 Darmstadt-Arheilgen
Tel. 0175 1531409
ulrich.kroeker@bund.net

BUND KV Odenwald

Dr. Susanne Scholz
Sandbergstraße 1 a, 64739 Höchst
Tel. 06163 828404
bund.odewald@bund.net • www.bund-hoechst.de

BUND KV DA/DA-DI

Hauptstr. 11, 64832 Babenhausen
Tel. 06073 8247
Fax 06073 980684
bund.darmstadt-dieburg@bund.net
www.bund.net/darmstadt-dieburg

BUND KV Bergstraße

Guido Carl
Treffen: Untere Gartenstr. 3 64646 Heppenheim
Tel. 06252 3677
Fax 06252 5189
bund.bergstrasse@bund.net • www.bund-bergstrasse.de

BUND KV Groß-Gerau

Beatrix Zitzkowski
Flughafenstr. 128, 64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. 06105 6369
mail@bund-kv-gg.de
www.bund-kv-gg.de

Spendenkonto BUND Hessen

Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01
• Konto 369 853 • Verwendungszweck: Spende
ggf. für ein bestimmtes Projekt, OV, KV oder AK



ProFutura
www.profutura.net
Der Internetservice des BUND Hessen rund
um den Frankfurter Flughafen
• Informationen • Schallschutz für alle
• Einwendungen leicht gemacht

RadAR
Radio Darmstadt
103,4 MHz
Kabel Darmstadt **99,85 MHz**
HörerInnen-Tel. 06151 8700-0
HörerInnen-Fax 06151 8700-111
Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt
www.radiodarmstadt.de
Webradio und Podcast

GGEW Öko^{PLUS}

Umweltbewusst handeln und sparen?
Jetzt geht beides:
Mit dem Öko^{PLUS} Tarif der GGEW AG!

Mehr Informationen unter www.ggew.de
oder Telefon (06251) 1301-450,
Mo.-Fr. 8 bis 18 Uhr



■ ■ ■ Mitdenken. Verantwortung übernehmen. Wechseln.

Suchen Sie sich die günstigsten
Ökostrom-Anbieter ohne Vorkasse für Südhessen:
Unabhängig vergleichen auf www.verivox.de

Sie wollen Ihr Haus energetisch sanieren?

Ja,
aber wie

<i>Passivhaus</i>	?	<i>Dämmung</i>
<i>Förderungen</i>		<i>Solarthermie</i>
<i>neue Heizung</i>		<i>Photovoltaik</i>
<i>Energieausweis</i>		<i>neue Fenster</i>

Ingenieurbüro Huth

Ökologisch – Unabhängig

**Vor-Ort-Gebäude-
Energieberatung**
vom Elektroingenieur

Dipl.-Ing. (FH) **Martin Huth** Darmstadt
Tel. 06151 – 627 48 64
Mobil 0163 – 159 86 87
info@ing-huth.de
www.ing-huth.de

BIO-LADEN Arheilgen

Inhaberin: Tatjana Weber

Untere Mühlstraße 11
64291 Darmstadt
Fon 0 61 51 59 99 36

Montag - Freitag 9 – 13 Uhr
& 15 – 18.30 Uhr
Samstag 8.30 – 13 Uhr

→ Wir drucken für Sie

Briefpapier, Visitenkarten, Flyer,
Zeitungen, Plakate, Handzettel,
Broschüren, Farblaserausdrucke,

... alles auf Papier

Von der Gestaltung bis zum Versand –
voller Service für Ihre Drucksachen!

Sieger beim Bundeswettbewerb **Familienfreundlicher Betrieb 2000**



Druckwerkstatt Kollektiv Offsetdruck & Verlag GmbH

Feuerbachstraße 1 · 64291 Darmstadt
Telefon 06151-373986 · Fax 373786
e-mail: druckwerkstattkollektiv@t-online.de
<http://www.druckwerkstattkollektiv.de>



Einkaufen in Südhessen hat einen Namen:

www.shoptimal.de

Fahrräder Fahrradzubehör
Fotos Videos Multimedia
Party-Bedarf Zauberartikel
Spielwaren Modeschmuck
Büromaschinen Stempel
Bücher Astronomiegeräte
Küchenbedarf Porzellan
Glas Antiquitäten Möbel
Designerartikel Zinn Tee
Gewürze Naturkost Wein
Feinkost Geschenkartikel

Das Shop-System:
Universell für alle Branchen

Die Shopping Mall:
Einkaufen von Null bis 24 Uhr

NetzWerkPlan

Gesellschaft für digitale Kommunikation und neue Medien mbH
Heidelberger Landstraße 31 · 64297 Darmstadt
tel 0 61 51 - 53 83 00 · fax 0 61 51 - 53 83 09
www.netzwerkplan.de · info@netzwerkplan.de